

Prämumeration: Für Arab sammt Zusendung...

Arader Zeitung.

Inserate: Die fünfstellige Prettzeile oder deren...

Politische Rundschau.

Die Ernennungen für den verstärkten Reichsrath. — An...

Das wichtigste, uns zunächst berührende Ereigniß der jün...

Die für Ungarn ernannten Reichsräthe sind Männer, die...

Wenn es gelänge, im Schooße des Reichsrathes eine Aus...

Ueber das Zusammentreten des Kongresses scheint jetzt...

wie man es in Paris wünscht, ablaufen zu wollen. Die Schwei...

Die Schweizerischgeimmten oder sonst der Einverleibung...

„Der Gouverneur von Ancey, in Betrach, daß Hr. N. N.,...

In seiner Rede gegen Russells Mißgeburd von Reformbill...

ändern kann, wie in seinem eignen Lande. Beherrscher eines...

Nachdem früher mit aller Bestimmtheit gemeldet wurde...

Fenilleton.

Theaterzettel-Literatur.

Seitdem die deutsche Muse in unsern Thaliatempel...

daß die dorfmäßige Charlatanerie, mit welcher das Publikum...

Unter den Bühnenproducten der Neuzeit nimmt „Maria...

Wer wird nach dieser emphatischen Lobrede auf das vor...

Bilder und Sagen aus Ungarn.

Vom Plattensee und der Sage, die sich daran knüpft.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer liegt eine „Bibliographische Anzeige“ als Beilage bei.

bereits den ganzen nördlichen Theil derselben überflutet zu haben. Palermo und Messina befinden sich allerdings noch in der Gewalt der königlichen Truppen, allein die erstere Stadt ist ganz ernstlich von einem neuerlichen Ueberfall der Aufständischen bedroht, während die in Messina befindlichen Truppen nicht einmal über das nur wenige Stunden entfernte Galati hinaus konnten, sondern sich nach Zerstörung dieses Ortes wieder nach Messina zurückziehen mußten. Bringt man außerdem noch in Anschlag, daß die auf der Insel befindlichen Truppen sich bereits auf nahe an 30,000 Mann belaufen müssen, so hat es nicht den Anschein, als ob die Kräfte, über welche die Revolution verfügt, gar so geringfügig wären. Sollte sich überdies Garibaldi wirklich nach Sicilien begeben haben, so wäre dies ein weiteres Anzeichen dafür, daß er dort wenigstens die Elemente einer widerstandsfähigen Insurrektionsarmee zu finden hofft. Wenn sich Trapani, wie die neueste Depesche behauptet, noch in der Gewalt der Insurgenten befindet, so wird es Garibaldi und seinem Stabe auch an einem passenden Landungsplatz nicht fehlen; für die Ueberfahrt dürfte von anderer Seite hinlänglich gesorgt worden sein. Wir sehen der weiteren Entwicklung dieser Ereignisse mit der größten Spannung entgegen, da ein nachhaltender Erfolg der Insurrektion auf Sicilien ohne Zweifel auch die Ruhe des neapolitanischen Festlandes ernstlich gefährden würde.

Von sehr großer Bedeutung ist ein Artikel in einem Petersburger, angeblich halb-offiziellen, jedoch aber unter Censur stehendem Journale „Der Invalide“ in welchem es also heißt:

„Wir sehen in zwei dänischen Provinzen, Schleswig und Holstein, eine unnatürliche Verwaltung. . . In Dänemark, wo eine Constitution besteht, wo die Regierung sich durch Sorge um ihre Unterthanen auszeichnet, kann die Regierung beim besten Willen nicht die Concessionen machen, welche die Einwohner dieser Provinzen und der deutsche Bund verlangen, wenn es nicht seine Souveränität abgeben will. Diese unnatürliche Lage hat ihren Höhepunkt erreicht, und droht mit einer verberlichen Katastrophe, wenn Europa nicht eine Combination erdenkt, die diese unglückliche Explosion verhüten kann. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, daß die Disharmonie dort nicht, wie in Rom und Neapel zwischen einem unzufriedenen Volk und der Regierung besteht, sondern zwischen den Rechten der dänischen Krone und den Rechten Deutschlands. Und zum Unglück haben beide Theile Recht in ihren Forderungen, so daß sich durch gewöhnliche Reformen und Concessionen von beiden Seiten nichts thun läßt. Das ganze Gebäude ist schlecht, ohne Fundament. Wie sich auch beide Seiten bemühen, es zu halten, so droht es doch unaufhaltsam zu zerfallen. Woher kommt eine solche Lage? Wer ist daran schuld? Ah! der Wiener Congreß hat es so eingerichtet und alle Verantwortlichkeit lastet auf ihm. Um Vernadotte zu belohnen, der aus einem französischen General schwedischer Kronprinz geworden war und andererseits, um Dänemark zu bestrafen, daß dieses bis zum letzten Augenblick dem Bündniß mit Napoleon I. treu geblieben war, nahm der Wiener Congreß Dänemark sein altes Besitzthum Norwegen und gab es Vernadotte, zum Dank annectirte oder besser gesagt, zukommandirte er Dänemark zwei deutsche Länder, Schleswig und Holstein aber unter den bizarrsten und unnatürlichsten Bedingungen. Diese deutschen Provinzen sollten der dänischen Krone unterthan sein, aber zugleich auch dem deutschen Bunde. Der König von Dänemark, in allen seinen übrigen Provinzen unabhängig, war in Schleswig und Holstein von der Frankfurter Versammlung abhängig, der er auf ihr Verlangen ein Truppencorps stellen mußte. Man kann sich also nicht wundern, daß es jetzt in diesen Provinzen zum offenen Bruch gekommen ist. Dänemark wünscht in allen seinen Provinzen gleiches Gesetz, Maß, Gewicht und Sprache. Der deutsche Bund verlangt, daß Schleswig und Holstein seine eigenen Rechte haben. . . Je weiter die dänische Regierung geht, um das deutsche Element zu ersticken, . . . um so stärker wird sich der gerechte Widerstand des Volks manifestiren, welches durchaus nicht auf seine Nationalität verzichten will. Sehen wir nun auf Norwegen, welches der Wiener Congreß an

Schweden gab. Auch dort dieselbe Unordnung, derselbe gegen- seitige Haß, dasselbe Widerstreben. Die Norweger wollen durch- aus nicht Schweden sein, und je mehr sich die Regierung be- müht, beide Königreiche in eine Verwaltung zu vereinigen, um so stärker ist der Widerstand. Wie wird der Streit enden? Will Norwegen die Rolle Irlands spielen, oder mit Gewalt das Bündniß zerreißen, das der Wiener Aepag geschlossen hat. Das kann nur die Zukunft entscheiden.“ Für ein unter Censur stehendes Blatt sind solche Aeußerungen bemerkenswerth genug.

Man sieht die Politik der Annexionen und des Kaufes wird auch schon nach dem Norden verpflanzt. In dieser Richtung bringt ein dänisches Provingblatt von einem „hochstehen- den Manne“ in Schweden folgende Privatmittheilung über die in jüngster Zeit zwischen Dänemark, Frankreich und Schweden gepflogenen und, wie es scheint, noch nicht ganz zu einem Ab- schlusse gelangten Unterhandlungen. Da Dänemark nicht gewillt ist, den jüngsten Bundesbeschlüssen nachzukommen, und deshalb weitere Verhandlungen, und namentlich die unter den jetzigen Um- ständen ihm überaus mißliche Exekution fürchtet, so hat es Schritte gethan, um sich im Voraus der Bundesgenossenschaft Frankreichs und Schwedens zu vergewissern. Louis Napoleon erklärte sich darauf zu einer Allianz mit Dänemark und Schweden, jedoch nur auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit, so daß die Allianz eine offensive und defensiva würde, bereit. Ein sol- ches Schutz- und Trutzbündniß fand das Kopenhagener Cabinet denn doch etwas bedenklich, und in Stockholm weigerte man sich entschieden, so weit gehende Verpflichtungen zu übernehmen. Schweden hat alsdann sich erboten, durch einen Vertrag Däne- mark zu versichern, daß es bereit sei, im Falle der Bund zu einer Exekution in Dänemark schreiten sollte, alsbald, sowie die dänische Regierung es verlangen sollte, schwedische Truppen nach Schleswig überzusetzen, und ein schwedisches Geschwader in die dänischen Gewässer abzusenden, vorausgesetzt, daß die Mehrzahl der Mächte, welche das Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 unterzeichnet haben, nicht gegen den Abschluß eines solchen Ver- trages Widerspruch erhebt. Louis Napoleon hat sich darauf be- reit erklärt, nicht bloß diesem Abkommen entgegenzutreten, son- dern sich auch in diesem Sinne bei Rußland und England zu verwenden. Vorher hat der Kaiser jedoch eine mündliche Unter- redung mit einem der dänischen Principalminister gewünscht, und da es zu auffällig gewesen sein würde, wenn der Conseilpräsi- dent und Minister des Auswärtigen, Hall, sich persönlich nach Paris begeben hätte, so zog man es vor, den „schlaunen“ Mon- rad — der bekanntlich das jetzige Cabinet gebildet hat, und ne- ben Hall das wichtigste Mitglied desselben ist — dieserhalb nach Paris zu senden. Die Mission soll ganz nach Wunsch ausge- fallen und die Unterhandlungen dem völligen Abschlusse nahe sein. Diese Mittheilungen tragen in der That in hohem Grade das Gepräge der Wahrscheinlichkeit an sich, und dürfen als aus guter Quelle geflossen anzusehen sein. Gewiß ist jedenfalls, daß zwischen Louis Napoleon und Monrad über die deutsch-dänische Frage verhandelt worden ist, bemerkt schließlich ein Kopenhage- ner Correspondent der „W. Z.“

B. Pest, 2. Mai. (Original-Correspondenz.)

Es versteht sich wohl ganz und gar von selbst, daß man in den letzten Paar Tagen nur von den neuesten Ernennungen zum Reichsrath gesprochen; daß man durch dieselben auf das Pro- gramm der Thätigkeit des Instituts zu schließen trachtet. Die Männer aus Ungarn, welche Se. Majestät der Kaiser in seine nächste Nähe zur Berathung über die Landesinteressen berufen, erfreuen sich sämtlich einer ausgemachten Popularität, so zwar, daß es mehr als überrascht hat, dieselben auf dem Plage zu se- hen, da es doch bekannt ist, daß sie sämtlich auf das Entschiede- nste der ungarischen Opposition angehören. Es darf daher auch Niemanden verwundern, wenn unsere Ultras Alles aufbieten, um die Meinung zu verbreiten, die Herren würden die ihnen ange- botenen Plätze im Reichsrathe nicht annehmen; eine Argumenta-

tion, welche in dem bisherigen Stand der Dinge einigermaßen eine Berechtigung findet. Wer sind die Herren?

Johann Graf Barkocz.
Jozef Freiherr v. Cstobos.
Nicolaus Freiherr v. Bah.
Georg v. Majláth (d. Z.).
Paul v. Somfich.
Eugen Töpperzer.

Wer diese Männer, ihre Vergangenheit, ihre politischen Ansichten kennt, der muß vollkommen zugeben, daß dieselben den Ruf in den Reichsrath wohl nur unter Bedingungen, besonders aber erst dann annehmen, als ihnen über die Prinzipien, denen sie dienen sollten, vollkommene Aufklärung und dadurch die Beruhi- gung geworden, daß sie im Stande sein werden, ihrem Vater- lande zu dienen, ihren Ansichten von den Interessen Ungarns auch Würden Geltung verschaffen können. So nahe nun diese Annahme liegt, ebenso natürlich finden wir es aber auch, daß die Regierung sich nicht der Möglichkeit einer Annahms-Weigerung der gebotenen Plätze aussetzen, sondern vor der Veröffentlichung der Ernennung in der amtlichen „Wiener Zeitung“ sich mit den betreffenden Persönlichkeiten in das Einvernehmen setzen werde. Ein solches Vorgehen ist so direkt von der Vernunft geboten, daß wir nicht begreifen, wie man nur einen Augenblick zweifeln kann, man habe ihn nicht eingeschlagen; es ist deshalb auch un- serer Ansicht nach eine Thorheit, daran zu denken, ein der ge- nannten Herren werde den Sitz im Reichsrathe im Prinzip zu ausschlagen, womit wir noch lange nicht gesagt haben wollen, es können keine Fälle eintreten, welche den Einen oder den Anderen nöthigen, auf die Ehre zu verzichten.

Wenn man im Publikum begierig ist, über die Prinzipien, denen der Reichsrath zu folgen hat, etwas Näheres zu erfahren, so finden wir dies mehr als begreiflich; nur würde man sich sehr irren bei dem Glauben, dem Reichsrathe werde irgend ein spe- zielles Geschäfts-Programm vorgelegt, wie etwa einer Conferenz, oder einem Beamten-Körper. Der Reichsrath hat über die höch- sten Interessen der Monarchie zu wachen und in dieser Eigen- schaft kann ihm endlich auch nur ein Universal-Prinzip gegeben werden, kann man ihm seine Thätigkeit auch nur in großen Um- rissen vorzeichnen. Nach dieser Richtung hin gibt ein den Reichs- rath betreffender Artikel der amtlichen „Pest-Ofner Zeitung“ einige schätzenswerthe Aufschlüsse in folgenden Worten:

„Mögen diese Männer — die neuernannten Reichsräthe — von der Wahrheit durchdrungen werden, daß die Erreichung der wahren Wohlfahrt Ungarns nur möglich ist in der Aufhebung der Sonderinteressen, aber auch in der gleichzeitig unabdingten Erhaltung der Selbstständigkeit der inneren Verwaltung.“

Das ist, wie uns scheint, ein deutliches und annehmbares Programm. Gesezt nun aber auch, es seien nirgends Andeutungen in dieser Beziehung gemacht worden und die neuernannten Reichsräthe schwebten gänzlich über ihre Aufgabe im Dunkeln; gesezt ferner, die Ernannten seien in keiner Weise früher zu Rathe gezogen worden, ob sie auch in der Lage, ein solches hochwichti- ges Ehrenamt annehmen zu können oder zu wollen, was wir aber, wenn wir einen heute in der „Osterr. Ztg.“ enthaltenen Artikel richtig deuten, zu bezweifeln Ursache zu haben glauben, so können wir uns doch nicht denken, daß einer der ernannten Herren, wenn anders wir den richtigen Begriff von Patriotismus haben, es anders schlagen sollte, ja nur dürfte, dem Rufe des Kaisers zu diesem „ersten“ Zusammentreten des Reichsrathes Folge zu leisten. Es ist wahr, eine trostlose, fast unaussfüllbare Klut besteht zwischen der ungarischen Nation und der Regierung; wie sagen ausdrücklich „Nation“, da selbst die amtliche „Pest-Ofner Zeitung“ in einem den Reichsrath besprechenden Artikel es kon- statirt, es gebe in Ungarn keine Parteien, sondern nur eine Par- tei mehr. Es ist ferner wahr und dies wird wieder durch das amtliche „Buda-Pesti Hirlop“ in einem Artikel über die kaiser- lichen Handschreiben vom 19. April besonders hervorgehoben, daß das Mißtrauen in Ungarn so groß ist, um jede Hoffnung und Erwartung gänzlich niederzuhalten. Weiß aber, wie das „Buda-

Schnelligkeit der Falken, zu schauen und der Zeiten gedenken, als die vulkanischen Krater auf der Halbinsel sich tobend aus der Tiefe des zirkelnden Sees hoben. Besonders lieb ist aber dem Jäger der See, da er auf demselben zahllose Schaaren wil- der Enten, Gänse und anderes Geflügel findet.

Auch der Sagen knüpfen sich viele an den Plattensee. Erlauben Sie, daß ich eine der anmuthigsten derselben, welche man noch heutzutage aus dem Munde des Hirten anhören kann, Ihnen freundlichen Lesern mittheile.

Die Gäfte des Vadoortes F u r e d, der halt am Platten- see liegt, pflegen häufig Landpartien nach der den See auf die- sem Punkte in zwei Hälften theilenden Insel T i h a n y zu ma- chen, wo sie gewöhnlich Knaben finden, welche kleine Steine su- chen und sie um einige Kreuzer zum Verkaufe anbieten. Diese von Farbe weißen Steine haben die Form und Größe der Schaf- klauen, und an sie knüpft sich die „Sage von den T i h a n y e r Schaffklauen.“

Im Plattensee hausten vor vielen Jahrhunderten zwei Geis- ter, welche Brüder, jedoch von ganz verschiedenem Charakter waren. Der Eine zeigte sich als ein sehr schlimmer Patron, denn er that den Menschen und Thieren alles nur erdenkliche Böse. Seine besondere Passion war, den Leuten ihre Luftfahr- ten auf dem See zu verderben. Sobald er gewahrte, daß die- selben sich fröhlich und wohlgenuth auf den Wellen schaukelten, ließ er plötzlich einen solchen Sturm los, daß die Rahne um- schlug und die darin Befindlichen extrankten. Sein Bruder dagegen war das volle Widerspiel. Weil er die Menschen liebte, so war er stets schnell bei der Hand, wenn es galt, eine Spiz- büberei seines Bruders auszugleichen. Freilich geschah derglei- chen nicht oft, weil die beiden Wassergeister nur selten auf das trockene Land kamen, da sie unter dem See ihren Palast besa- ßen, der von Crystall gebaut und mit Gold und Edelsteinen ge- schmückt war. So böswillig nun der eine der Brüder sich zeigte, eben so verliebt war er, und zwar in eine wunderschöne Dona- uer-Nixe. Der Plattensee steht mit diesem Strome in Verbindung und die Communication geht von dem Donaustrudel auf dem nassen Wege durch die Erde, direct in den Garten des Geistes- palastes im Plattensee. Es ist bekannt, daß Alles, was der Donaustrudel verschlingt, auf dem Plattensee wieder zum Vor- schein kommt. So oft nun der böse Wassergeist bei seiner Ge- liebten verweilte, war der See ruhig und man hörte von kei- nem Unglück; war er aber mit ihr entzweit, so warf er seine Wellen haushoch. Der gute Wassergeist hatte wieder eine an- dere Passion: er liebte die Musik leidenschaftlich, und wenn ein Hirte seine Schalmei blies, lautete er entzückt den lieblichen Tönen. Da war nun unter Anderen ein junger Hirte, welcher seiner Schalmei so bezaubernde Klänge entlockte, daß der gute Geist sich ganz glücklich fühlte. Der Dank gegen den Hirten blieb natürlich nicht aus, denn so oft er zu blasen aufhörte, warf der gute Wassergeist ein Stück Gold, so groß wie der Kopf eines Widbers, aus dem See, das gerade zu den Füßen des

Hirten fiel, wobei sich eine Stimme folgendermaßen vernehmen ließ: „Zum Lohne für Dein schönes Blasen, kaufe Dir Schafe und fomm“ täglich an das Ufer!“ Der Hirte, erfreut über das ihm bescheerte Glück, kaufte sich für das Gold auch wirk- lich viele hundert Schafe, kam täglich an das Ufer und blies aus Dankbarkeit stundenlang auf seiner Schalmei. Endlich aber trat der Winter ein, die Weide war mit Schnee be- deckt und der Hirte gezwungen, die Heerde im Stall zu füt- tern. Die zwei Wassergeister aber brachten wie gewöhn- lich den Winter in ihrem Palaste zu oder lustwandelten in ihrem reizenden Garten, wo Jahr aus Jahr ein die schönsten Blumen blühten; außerdem machten sie auch den Donaugeistern Visiten oder nahmen Besuche an, wobei immer in dolci júbilo gelebt wurde.

Als der Lenz hierauf wiederkehrte und die Schäfer auf dem jungen Grafe ihre Heerden wieder weideten, blieb auch u n s e r Hirte nicht aus. Seine Heerde war unter allen die zahlreichste, denn sie hatte sich durch Lämmer doppelt vermehrt. Kaum nun hatte der Hirte, wie im vorigen Jahre, seinen Posten wieder eingenommen, sich auf einen mit Moos bewachsenen Stein ge- setzt und auf seiner Schalmei geblasen, als auch schon der gute Geist erschien und den lieblichen Tönen lautete. Er warf dem Hirten diesmal ein noch größeres Goldstück als früher zu, und nachdem sich derselbe dankend gegen den See verneigt hatte, blies er eine seiner bezaubernden Weisen. So ging es den Som- mer hindurch fort, des Hirten Heerde wurde aufs Neue ver- mehrt, und in Folge seines Eifers und seiner Liebe zur Musik brachte er es auf der Schalmei zu einer solchen Virtuosität, daß die Leiden verstummten, wenn er zu blasen anfang.

Eines Tages kam ein Abgesandter des Großgeistes aus dem schwarzen Meere in dem Palast des Plattensees und sprach zu den beiden Brüdern:

„Unser Herr und Meister der Gewässer sendet mich, damit einer von Euch auf dem Waffertage (d. i. was man in Ungarn Landtag nannte) erscheine; es wird sehr stürmisch dabei her- gehen“ — bemerkte er — denn es soll wieder einmal ein Waf- fertag werden, der sich g e w a s s e n hat.“

„Stürmisch?“ schrie der böse Geist; — „nun dann werde ich ihn allerdings besuchen, während Du, mein Bruder! da- heim bleibst.“

Der gute Geist wurde bei diesen Worten sehr traurig, da er wußte, daß er sich, so lange der Waffertag währt, von der Umgebung des Palastes nicht entfernen durfte. Sein Bruder reiste indeß mit dem Gesandten sogleich ab und ließ ihn höchst niedergeschlagen zurück.

Ein Geist, wenn er noch so heiterer Laune ist, langweilt sich ohne Gesellschaft doch, besonders wenn er ein leidenschaftli- cher Musikfreund ist; so ging es denn auch dem guten Platten- seegeiste, und er dachte darüber nach, wie er dem Uebel abhel- fen könne. Richtig fand er das Mittel hiezu. Er wandelte in der Nacht zum Ufer, packte dasselbe mit

weit ausgebreiteten Armen und zog es, gleich einem Strudelsteig, in die Mitte des Sees hinein, unsern seiner Wohnung. Kaum graute der Tag, als er sich aus dem Wasser erhob, um sein Werk zu betrachten. Er hatte Ursache, damit zufrieden zu sein. Nachdem er wieder in seine Behausung zurückgekehrt war, um dort ein Frühstück einzunehmen oder in dem reizenden Blumen- garten zu lustwandeln, ging er einige Stunden später an den Ort, wo er bereits seinen Lieblingshirten mit den Schafen traf, der höchlich staunte, daß ein solches Wunder geschehen. Während nun der junge Hirte seinen Gedanken nachhing, fiel plötzlich ein Goldstück in der Größe eines Pferdekopfes zu seinen Füßen, das ihn beschädigt hätte, wenn er nicht schnell auf die Seite ge- treten wäre.

„Komm“ täglich hieher und blase Dein Instrument!“ hörte er die ihm schon bekannte Stimme rufen, und er blies wieder in so lieblichen Tönen, daß der See mit seinen Wellen den Tact dazu schlug. Als er geendet hatte, sagte die Stimme zu ihm: „Diese Halbinsel habe ich für Dich errichtet; benütze sie als Dein Eigenthum!“

Der glückliche Schäfer verneigte sich zu wiederholten Ma- len tief und dankte mit einfachen, aber schönen Worten. Mit dem erhaltenen Goldstücke erkaufte er sich abermals viele hun- dert Schafe, und seine Heerde war weit und breit die zahlreichste. So verfloß der Sommer und Herbst, und schon deckte der Schnee die Felder, als die Verhandlungen auf dem Waffertage zu Ende gingen. Was verhandelt wurde, blieb ein Geheimniß; doch läßt sich mit Recht vermuthen, daß die Resultate durchaus wässerig waren. Inzwischen kehrte der böse Geist zurück und brachte, nachdem er seinen Bruder begrüßt, den Winter theils in dem Goldpalaste des Plattensees, theils bei seiner Dulcinea in den Tiefen der Donau zu, wo sich höchst wahrscheinlich ein comfor- tables Lusthaus befand.

Als der Frühling nahte, ergötzte sich der gute Geist wieder an seiner Lieblings-Schalmei, während sein Bruder darauf dachte, die armen Erdenkinder zu malträtiren. Eines Tages wurde letz- terer zu einer Hochzeit geladen, die einer seiner Verwandten in einem andern Wasserreiche feierte; auch seine Donau-Nixe wurde mitgenommen, und es war die Freude und Lust eine so über- schmeichliche, daß der böse Geist kaum mehr fortzubringen war, obwohl man ihn seiner schlimmen Aufführung halber längst da- hin gewünscht hatte, wo der Pfeffer wächst.“

Unterdesseu erfreute sich der gute Geist an den lieblichen Tönen der Schalmei des Hirten, und warf demselben einen Goldklumpen nach dem andern zu. Als er eines Abends in den Goldpalast zurückkehrte, fand er seinen Bruder mit verbundenen Kopfe auf dem Divan liegen und hörte ihn über heftige Kopf- schmerzen klagen. Der gute Geist fragte theilnahmsvoll nach dem Befinden des Bruders.

„Wie kamst Du zu diesem Uebel, mein Theuerster?“ „Als ich heute Früh vom Hochzeitsmause zurückkehrte, antwortete der böse Geist, — „traf ich Dich nicht im Palaste,

Pesti Hirlo-
„Hirlop“ mit-
nicht im Se-
mit dem he-
ist: „weil e-
sicht, eben-
dingt Folge
Reichsrathe
Die durch
sich in der
Vertreter d-
und stillsch-
diese nach
unterrichten
in der neu-
wahr haben
ist nicht mo-
rufenen, di-
Heimath ist
a priori, d-
werke unse-
der sich für
schwer ger-
Wir
nalen enthe-
erte in der
im „Buda-
auffallend,
zeitig so v-
im großen
sen aber fe-
liche Jour-
haltenen I-
ficationen
auch der
titel gegen
Bedenken
Zu g-
günstigen
abhängigen
der Regier-
geföhle; n-
Regierung
umwunden
das bisher-
lebelstände
Krebschad-
den zu für-
dem Werk-
geschehen
stände“, d-
Nach
Amtsblätt-
lich nothw-
der Neuge-
hemmender
Gesetz unt-
Aber ein G-
möge urth-
wirken; w-
den Jour-
ten Bericht
wird, was
kung der
kommen n-
eine berub-

und wie
Schiff. D-
Schaberna
Luft schne-
setzte, pra-
und zerst-
welchem I-
Der
laut auf.
sade, die
gang hin-
Geist für
sich wuth-
Ka-
seinem B-
Geliebten
einige Ta-
Wä-
füllte, b-
zeugte sic-
der Hirte
mei, wor-
Augenblit-
konnte; i-
insel und
rück, dem
so daß si-
Heerde a-
Fre-
die Hand
der abge-
Geistes n-
das Unhe-
sagte er
auch der
er ersch-
Wetter d-
Zeit in d-
haben, w-
trifft, so
Steinfla-
wirklich
zu dem i-
Veranlaf-

inge einigermassen
politischen Ansichten
selben den Ruf in
n, besonders aber
ad durch die Veruhi-
den, ihrem Vater-
interessen Ungarns
nahe nun diese
aber auch, daß die
annahms-Weigerung
Veröffentlichung
sich mit den
hmen setzen werde.
Vernunft geboten,
Augenblick zweifeln
deshalb auch un-
ten, einer der ge-
he im Prinzip
haben wollen, es
oder den Anderen
er die Prinzipien,
heres zu erfahren,
würde man sich sehr
irgend ein spe-
a einer Konferenz;
hat über die hoch-
in dieser Eigen-
Prinzip gegeben
ar in großen Um-
ein den Reichs-
er Zeitung" einige
den Reichsrathe
ie Erreichung der
n der Aufhebung
zeitig unbedingten
erhaltung."
und annehmbares
rgends Anbehalten
die neuernannten
abe im Dunkeln;
ise früher zu Rathe
solches hochwidi-
wollen, was wir
ig." enthaltenen
n haben glauben,
er der ernannten
st von Patriotis-
te, dem Rufe des
Reichsrathes Folge
hausfüllbare Klust
er Regierung; wie
liche „Pester Ofner
Artikel es kon-
bern nur eine Par-
wieder durch das
über die kaiser-
ervorgehoben, daß
de Hoffnung und
wie das „Buda-

Pesti Hirslap" in dem heute in Uebersetzung auch vom „Pester
Klond" mitgetheilten Artikel sich ausdrückt, „der Ungar die Kage
nicht im Sack kaufen will.“ weil man „sich den Mund schon
mit dem heißen Brei verbrannt und deshalb vorsichtig geworden
ist.“ weil also der Ungar sich für berechtigt zum Mißtrauen an-
sieht, eben deshalb sollen die ernannten Herren dem Rufe unbed-
ingt Folge leisten, um sich zu überzeugen, ob die Regierung im
Reichsrathe Mittel bietet, die große Klust ausfüllen zu können.
Die durch Sr. Majestät berufenen Herren erscheinen ganz natür-
lich in der Eigenschaft als Private, nicht als Abgeordnete oder
Vertreter der Nation. Sie sollen die Vollmächter der Regierung
und stillschweigend die Vertrauensmänner der Nation sein und
diese nach eigener, lebendiger Anschauung und Kenntnisaufnahme
unterrichten, ob die gerechten und billigen Wünsche der Nation
in der neuen Phase unseres Staatslebens eine Aussicht auf Ge-
wahr haben. Sr. Majestät reicht der Nation die Hand hin, es
ist nicht mehr als billig, es ist sogar die Pflicht eines jeden Be-
ruftensein, diesem Rufe Folge zu leisten; zum Abstreifen in die
Fremdath ist dann immer Zeit vorhanden. Der Widerstand
a priori, das Verweigern der Beihilfe zu dem Regenerations-
werke unseres Vaterlandes wäre unserer Ansicht nach, ein Fehler,
der sich fürchterlich strafen und großes Unglück über unser so
schwer geprüftes Vaterland bringen könnte.
Wir erwähnen weiter oben zweier, in den amtlichen Jour-
nalen enthaltenen Artikel; der Eine aus Großwarden in da-
nien in der „Pest-Ofner Zeitung“, der zweite von der Theiß
im „Buda-Pesti Hirslap“. Die Haltung dieser Artikel war so
auffallend, so im Geiste der strengsten Opposition, aber auch gleich-
zeitig so vollkommen der Wahrheit angemessen, daß man davon
im großen Publikum durchaus überall, in journalistischen Krei-
sen aber förmlich verblüfft war, nachdem sich früher nicht amt-
liche Journale für den zehnten Theil der in diesen Artikeln ent-
haltenen Wahrheiten Verwahrungen oder doch mindestens Con-
fessionen zugezogen hatten. Förmlich mit Zagen ist deshalb
auch der „Pester Klond“ an die Reproduktion des „Hirslap“-
Artikel gegangen; daß er erschienen, beweist, wie überflüssig die
Bedanken gewesen.
Zu glauben, die Regierung wolle den ohnehin so sehr be-
günstigten amtlichen Journalen auf Kosten der sogenannten un-
abhängigen Presseorgane ein Monopol zur freiesten Besprechung
der Regierungsvorlagen geben, dies widerspricht jedem Billigkeits-
gefühl; wir halten uns deshalb zu der Ansicht berechtigt, die
Regierung wolle durch diese den Amtsbüchern eingeräumte un-
umwundene Besprechung der Zustände den Beweis liefern, daß
das bisherige System der Beschränkung und Uebertünchung aller
Uebelstände bei Seite geworfen; daß sie wissen wolle, wo der
Krebsknoten sitze, um denselben mit scharfem Messer auszu-
schneiden zu können. Regierer und Regierte sollen gleichmäßig an
dem Werke der Regeneration arbeiten; daß dieses bisher nicht
gelingen konnte, dies war eben eine Folge der „ererbten Uebel-
stände“, die beseitigt werden sollen.
Nachdem man aber durch dieses auffallende Eingreifen der
Amtsbücher neuerdings zu erkennen gegeben, für wie unumgän-
glichen nothwendig man die Mitwirkung der Presse an dem Werke
der Neugeburt hält, so sollte man unserer Ansicht nach auch die
hemmenden Schranken wegräumen und die Presse direkt einem
Besetze unterstellen, wogegen dies auch so strenge sein, wie es will.
Aber ein Gesetz nicht aber zufällige oder willkürliche Auslegung
müßte urtheilen, dann wird die Presse in Oesterreich Wunder
wirken; wenn aber wie bisher stets das Damoschenschwert über
den Journalen schwebt, wenn das Publikum durch die lügenhaf-
ten Berichte der ausländischen Journale über das unterrichtet
wird, was in Oesterreich vorgeht, dann freilich ist die Einwir-
kung der einheimischen Presse auf die öffentliche Meinung voll-
kommen nichtig. Wir hoffen nach dieser Richtung hin bald auf
eine beruhigende Abänderung.

Rusland.
L. S. Berlin, 2. Mai. (Original-Correspondenz.)
Der erste Mai! schöner milder Sonnenschein, rosig das Gewand
der Natur, aber über die politischen Stoppelfelder weht es noch
wintertlich; auf den Stoppelfeldern wird eine blutige Saat ge-
sät und blutig wird es aufsteigen; nicht dieses Jahr, aber viel-
leicht das nächste. Das Zustandekommen der Konferenz wird nun
allseitig zugegeben, aber ob Brüssel oder Paris, das scheint seit
zwei Tagen wieder fraglich, denn England hat seinem Busen-
freunde nachgegeben, läßt Preußen wieder im Stich, und stimmt
für Paris, während Preußen noch bei Brüssel beharrt. Wenn
wir's ernst meinen, endlich eine Position nehmen und den Kai-
ser Napoleon zeigen wollten, daß wir ihm lieber auf halbem
Wege zum Kampfe entgegen gehen, als warten, bis er kommt,
dann müßten wir sagen: nach Paris gehe ich nicht zur Kon-
ferenz, und lieber macht die Sache allein ab. Bei dieser Gelegen-
heit muß ich auf das Allerwichtigste in Abrede stellen, daß
Preußen und Rußland gegen die Zulassung Sardiniens zur
Konferenz protestirt hätten. Ob Rußland einen solchen Protest
erhoben hat, weiß ich nicht; möglich war's und erklärlich aus
seiner Begünstigung der französischen Napoleonspolitik, welcher
Napoleon dem König von Sardinien nicht mehr hold ist; was
Preußen betrifft, so ist dieses Gerücht falsch. Frankreichs Pläne
für das nächste Jahr sind für uns kein Geheimniß mehr. Les
libéraux ferment nos affaires en Allemagne! Ist in Paris ge-
sagt worden und das ist nur zu wahr! Les libéraux, welche
in der kurhessischen Debatte die Rücksichtslosigkeit so weit ge-
trieben haben, bundeswidrigerweise über den Bundestag so loszu-
ziehen, daß sich — dies ist authentisch — mehrere Bundesstaa-
ten an den Freiherrn v. Schleinitz mit der Frage gewendet ha-
ben, wie es käme, daß er der Diskussion nicht mit dem Bemer-
ken Einhalt gethan habe, daß eine solche Erörterung über das
Organ des Bundes „bundeswidrig“ sei. Herr von Schleinitz
wird die Antwort hierauf schuldig bleiben müssen; denn der Ein-
wurf ist so sehr begründet, daß selbst Vintie sich kein Fehl dar-
aus machte, Bundeswidriges gesagt zu haben, und sich damit sei-
nen Interpellanten gegenüber dahin aussprach, daß ja die Re-
gierung den Ausschluß der Öffentlichkeit hätte erlangen können.
Also auf Frankreichs Pläne zurück: Deutschlands Küraß hat
zwei verwundbare Stellen: im Innern Kurhessen, nach Außen
hin Dänemark. Begt hegt Napoleon die feindlichen Elemente zu-
sammen und bricht die Krisis aus, dann nimmt er zu gegebener
Stunde für die eine oder die andere Partei, Partei; er wird's
vorausichtlich für Preußen thun, aber Preußen sagen: Du sollst
Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Schleswig-Holstein haben,
ich will dir beistehen, aber — das linke Rheinufer ist mein Lohn!
Auf den Schaden geht aber ein Hohenzoller nicht ein, wenn es
auch wohl manchen geben mag, der im Stillen das Geschäft
ein unferreits, wucherisches nennt. — Das tragische Ende
Brucks ist noch immer in dem Munde Aller, und es wird hier
so viel darüber gefaselt, daß man gar nichts mehr glaubt.
Schmachvoll aber ist die Haltung der Wiener Presse gewesen,
einen Mann mit Roth zu bewerseln, der, noch nicht einmal ver-
urtheilt, sich nicht mehr vertheidigen kann. Daß er stark com-
promittirt war, ist sicher richtig, sonst würden die österreichischen
Gerichtsbehörden Anstand genommen haben, ihn zu verfolgen.
— In der Augsburger Zeitung wird in überraschender Weise
einer Spazierfahrt unseres Regenten mit dem Polizei-Präsidenten
gedacht und dieselbe als Demonstration gegen den Minister
des Innern, Grafen Schwerin, dargestellt. Die Sache ist ein-
fach so, daß der Polizei-Präsident sich in dem Augenblicke zum
Vortrage meldete, wo letzterer in den Wagen steigen wollte, um
sich nach der Potsdamer Eisenbahn zu begeben; der Prinz lud
den Präsidenten ein, bei ihm Platz zu nehmen, um ihm während
der Fahrt, welche allerdings zum Brandenburger Thore hinaus
einen Theil des Thiergartens entlang vor sich ging, Vortrag zu
halten. Das ist die einfache Thatsache; Thatsache ist auch, daß
der Prinz mit dem Grafen Schwerin auf freundschaftlichem, ja
herzlichem, ja vertrauten Fuße steht.

Italien. (Vierzehn Dragoner. Antriebe gegen Lamo-
riciere. Die Kämpfe auf Sicilien.) Am Rom, 24. April,
wird gemeldet: Bevor der österreichische Gesandte in Rom, Hr.
v. Bach, dem Papste sein Beglaubigungsschreiben überreichte,
hatte er sich, wie belgischen Blättern geschrieben wird, im päpstli-
chen Palast ausführliche Nachrichten über die üblichen Ceremonien
und Gebräuche geben lassen, um denselben gebührenderweise nach-
zukommen. Es ist nun Brauch, daß der Gesandte, der sich in
feierlichem Aufzuge nach dem Vatican begibt, von vierzehn päpst-
lichen Dragonern begleitet wird. Als nun Herr v. Bach diese
Dragoner von dem französischen Flakommandanten verlangte,
erhielt er zur Antwort, man werde ihm nur acht geben, da der
Herzog von Grammont bei seiner Vorstellung auch nur so viele
mitgenommen habe. Herr v. Bach wendete ein, wenn Gram-
mont von seinem Rechte nicht habe Gebrauch machen wollen, so
folge doch nicht, daß auch er als Volschaffer von Oesterreich
darauf verzichten müsse. Vergeltlich; man mußte sich an den
Papst wenden, der Herrn v. Bach Recht gab. Aber nun erklärte
Herr v. Grammont, wenn der österreichische Volschaffer von
dem zugestandenen Ehrenrechte Gebrauch mache, so werden die
französischen Wachtposten nicht salutiren. Herr v. Bach gab nun
nach und begnügte sich mit acht Dragonern.
Die Reize des Generals Lamoriciere durch Umbrion und
die Marken tief den Zorn der piemontesischen Partei im Kir-
chenstaate hervor, und ihr Geifer ergoß sich in folgendem Schrift-
stück, das zu Pesaro, an der Grenze der Marken, verbreitet
wurde:
Unabhängigkeit. Einheit.
Zur Nachricht.
„Monsignor (sic) Lamoriciere kommt nach Pesaro. Ein
Charakterloser und verächtlicher Mann, war er früher Orleansist,
dann Republikaner, und verbündet sich heute mit der clericalen
Secte, um den Despotismus aufrechtzuerhalten und dem Fort-
schritt der Civilisation sich zu widersetzen. Sein erster Tagesbe-
fehl scheint vom gemeinsten Franziskanerbruder geschrieben
zu sein. Zwischen dem niederträchtigen Vella (dem Delegaten von
Pesaro) und ihm ist kein Unterschied. Frankreich und Europa
haben ihn gerichtet und zum schmachlichen Pranger verurtheilt in
unseren Provinzen, die noch für kurze Zeit unter den blutigen
Klauen der Priester schmachten. Bewohner von Pesaro, es bie-
tet sich uns eine neue Gelegenheit, unsern Stolz zu befriedigen
und uns als würdige Brüder der Sicilianer und Venezianer zu
beweisen. Ziehen wir, wenn Lamoriciere nach Pesaro kommt,
uns alle in unsere Häuser zurück, und zeigen wir ihm so unsere
Verachtung.“ (Wie wird Europa dieses Heldenstück anstauen!)

Eine neue Karte von Europa.
Vor einigen Tagen hat der kaiserlich napoleonische Geulle-
tonist, Hr. E. About, in einer Broschüre den Versuch gemacht,
eine neue Vertheilung der Länder auf der Karte von Europa

darzustellen. Einst hat man sich der Hofnarren bedient, um ge-
fährliche Wahrheiten anzubringen; Hr. E. About ist der Hof-
narr des Bonapartismus, dessen äußerster Vorposten im Palais
Royal steht. Die Broschüre ist dazu bestimmt, Samen auszu-
streuen, die Leutchen in Europa mit den neu-napoleonischen
Ideen und der Zukunftsgeographie aufs innigste vertraut zu ma-
chen und ihnen die Scheu und den Abscheu davor zu nehmen.
Wir theilen in Nachfolgendem nach den Mittheilungen deutscher
Blätter ein Resumé dieser Broschüre mit:
In einer ganz kurzen Vorrede erklärt About ausdrücklich,
daß man sich wohl hüten möge, seine „Fantaisie“ als eine offi-
zielle Broschüre anzusehen; sie sei noch nicht einmal eine In-
discretion. Er sei zu harthörig, um an den Thüren zu horden,
und zu ungenau, um durch die Schlüssellöcher zu schauen. Er
sei, kurz gesagt, ein unbedeutender Mensch und seine Geschichte
eine Fiktion, ein närrischer Einfall, vielleicht eine Mystification;
dennoch aber möge man nicht vergessen, was La Fontaine sagt:
„Selbst kleine Fische werden groß,
Schonk ihnen Gott das Leben bloß!“
Herr About läßt eine höchst kosmopolitische Gesellschaft in
dem Hotel du Louvre in Paris zusammentreffen. Es ist ein gro-
ßer französischer Capitän, Neffe eines Artillerie-Lieutenants, eine
schöne englische Dame, Inhaberin eines Exportgeschäftes, Furfie,
Paket und Comp., ein alter römischer Mönch, sanften und ehr-
würdigen Aussehens, ein piemontesischer Unterlieutenant mit gutem
Appetit und langem Schnurbart, ein Türke aus Constanti-
nopol, Gemal von 750 Frauen und immer schlaftrig, ein Preuße
mit breitem Untergestell, ein dicker Russe, höchst vernünftig und
guten Aussehens, ein langer Amerikaner, schmal gebaut und
schön redend, zuletzt zwei junge Leute von 24 bis 30 Jahren,
von denen der eine in Wien, der andere dagegen in Neapel ge-
boren ist.
Diese Gesellschaft schwagt nun nach Tische über Dieses und
Jenes, und verfällt endlich auf die Idee, zu einem beratenden
Congresse zusammenzutreten. Die Präsidenschaft eignet sich so-
fort der französischen Offizier an, der sich während der ganzen
Sitzung nebenbei durch sein ruhiges, feines Lächeln, seine lafo-
nische Weltweisheit und sein Schnurbartdrehen auszeichnet. Ein
stummer Kellner des Hotels wird zum Protokollführer ernannt.
Zunächst dreht sich die Berathung um die orientalische Frage.
Der kranke Mann, der auf seinem Kammerbett verendet, erhält
das Wort, nachdem ihn der Präsident aus dem Schlafe gerüt-
telt. Er gähnt dreimal, entwirft dann ein jammervolles Bild
seiner Lage in politischer, administrativer und finanzieller Be-
ziehung, und erklärt schließlich, seiner weltlichen Macht entsagen
und sich in die heilige Stadt Medina zurückziehen zu wollen in
Begleitung von hundert seiner Frauen und einiger Scheffel Edel-
steine. Das Uebrige stellt er Europa zur Verfügung. Darauf
schläft er wieder ein. Der italienische Mönch wundert und freut
sich anfänglich über den Entschlußact des Ungläubigen, findet
aber auf eindringliche Mahnung des französischen Capitäns die
Sache der Nachahmung würdig, und entschließt sich endlich da-
hin, die geistliche Oberherrschaft über 139 Millionen Seelen bei-
zubehalten und seine 4 Millionen Hectaren Land abzutreten.
Dafür erbittet er sich eine Hütte in Jerusalem mit einem Ober-
stübchen für Cardinal Antonelli aus. Alles ist gerührt, vornehm-
lich der sardinische Unterlieutenant. Oesterreich consolidirt, was
ihm noch bleibt. Bei allem dem wird nun dem jungen Mann
aus Neapel gräulich angst. Wenn man den Völkern ihren Will-
en in der Romagna, in den Donaufürstenthümern und überall
sonst lassen wolle, so sei er verloren.
Nach verschiedenen guten Lehren, die ihm der Piemonteser
und der Amerikaner geben, rath ihm endlich der Präsident mit
seinem Lächeln und dem gedrehten Schnurbart, liberale Conces-
sionen zu machen. Der Despotismus habe die bewunderungs-
würdig gute Eigenschaft, bei dem rechten Willen in kurzer Zeit
viel Gutes thun zu können. Wenn er sich dazu verstehen könne,
bemerkte er zu dem Neapolitaner, so werde er vielleicht noch fünf
oder gar sechs Monate regieren können, und das sei für einen
Bourbon doch schon eine recht schöne Zeit. Man kommt nun
auf das ottomanische Reich zurück und dies benutzt der Russe,
ein äußerst statlicher Mann, der ein famoseres Französisch spricht
und zur Erfrischung hier und da ein Glaschen Rummel trinkt,
um seine Bereitwilligkeit zu erklären, die unmündigen verwaisten
Bevölkerungen der Türkei regieren zu wollen.
Das gibt von allen Seiten zu Reclamationen Veranlas-
sung. Der Russe aber weiß nun in schlagender Weise seine Un-
gefährlichkeit für das übrige Europa und seine Verdienste um
Fortschritt und Civilisation nach. Beinahe hätte der Congreß,
von seiner Beredsamkeit fortgerissen, ihm das ganze ottomani-
sche Reich annerzt, hätte nicht die schöne Dame von London ihrer-
seits ihre Verdienste um die Menschlichkeit hervorgehoben, und
man einigt sich schließlich über die orientalische Frage der Art,
daß England Egypten nimmt und den Suezkanal zu bauen ver-
spricht. Es tritt in großmüthiger Aufwallung dafür Corfu,
Malta und Gibraltar auf, worüber ihm die ganze Gesellschaft
ungemeinen Beifall spendet. Der „gute“ Russe aber will sich
an Großmuth nicht übertreffen lassen; er verzichtet auf die
europäische Türkei, auf Kleinasien und daraus, wie aus den grie-
chischen und asiatischen Inseln, wird ein großes griechisches Reich
mit der Hauptstadt Constantinopel gebildet. Als man an der
Ausrüstigkeit der russischen Großmuth zweifelt, ereignet sich der
Moskowiter und proclamirt sofort die Reconstituirung des pol-
nischen Reiches von der Dniester bis zum schwarzen Meere. Ruß-
land behält sich nur Armenien, Kurdistan, Persien, Kabul und
Beludschistan vor. Montenegro, Bosnien und Serbien bilden
einen eigenen Staat, ebenso die Moldau und Walachei.
Der Vorschlag, Polen wieder herzustellen, entreizt dem
mackeren Preußen, der bis jetzt kein Wort davon geredet, einen
Schrei des Schmerzes und der Entrüstung. Warum soll er eine
so schöne Provinz verlieren, weil andere Leute die Türkei thei-
len? Da erwidert ihm aber der Präsident, Worte des Trostes
und der Hoffnung, indem er auf die mikroskopischen Staaten
hindeutet, die um Preußen herum wimmeln. Er, der Preuße,
soll die Völker zu Rathe ziehen, und, stimmen diese bei, frisch
darauf weg annerzen; er habe Hebel und Stützpunkt: der He-
bel sei das allgemeine Stimmrecht, der Stützpunkt eine gute Ar-
mee. Der Amerikaner unterfährt dieses kräftig. Die Fürsten
würden freilich gegen ihre Absetzung protestiren; das habe nichts
zu sagen: man werde ihre Proteste zu den anderen legen. Das
leuchtet nun dem Preußen sehr ein, und da er die Sache annimmt,
so vereinfacht der Amerikaner die Karte Deutschlands in der Weise
daß nur ein Königreich Preußen, Hannover und, wenn es sein muß,
ein Königreich Sachsen im Norden, und im Süden ein Königreich
Württemberg, ein Königreich Baiern übrig bleibt. Vielleicht könne
man auch Preußen das deutsche Reich en bloc geben, wenn
man in demselben die Prinzipien von 1789 proclamiren wolle.
Das erscheint nun dem gewissenhaften Preußen zu generös; er
kann dies nur annehmen, wenn er seine auf dem linken Rheinu-
fer gelegenen französischen Provinzen an Frankreich zurückgeben
darf. Das aber kann der große französische Capitän durchaus

Kurze Uebersicht über den Wirkungskreis der k. k. öffentlichen Notare,

dargestellt von Carl Formánek.

k. k. öffentlicher Notar für Temeswar. (Fortsetzung.)

II. Als Verfasser und Aussteller öffentlicher Beweisurkunden, Verwahrer von Urkunden und Aussteller von Beurkundungen.

Urkunden werden über alle Arten von Rechtsgeschäften und Erklärungen, z. B. über Verträge, über Widmungen von Capitalien zu einem bestimmten Zwecke als: zu Fideicommissen, Stiftungen, Heiraths- und sonstigen Cautionen und dergl., endlich über letztwillige Verfügungen, wie auch über andere Thatsachen, z. B. Zeugnisse, — aufgenommen.

Zur Aufnahme solcher Urkunden ist der Notar vom Staate bestellt und beglaubigt, und es haben die von den Notaren gefertigten aufgenommenen Urkunden und deren beglaubte Ausfertigungen, volle Beweisraft bezüglich des darin enthaltenen Rechtsgeschäftes, oder bezüglich der darin vor dem Notare abgegebenen Erklärung der Parteien.

Diese Urkunden lassen keine Einwendung gegen ihren Inhalt zu, liefern bezüglich des in denselben enthaltenen Rechtsgeschäftes vollen Beweis, und es wird, im Falle sich die Klage auf eine Notariatsurkunde stützt, hierüber ohne Vernehmung des Beklagten, gegen den Letzteren, sogleich der Zahlungsauftrag vom Gerichte erlassen, so wie es bei Wechseln der Fall ist.

Da gegen einen solchen Zahlungsauftrag kein Recurs zulässig ist, und falls der Beklagte Einwendungen einbringt, dem Kläger auf sein Begehren die Execution zur Sicherstellung ertheilt werden muß, so ist hiedurch der Prozeßgang wesentlich abgekürzt, daher weniger kostspielig, und es erlangt der Kläger schon im Laufe des Prozeßes executive Sicherstellung für seine Forderung, ohne zuerst den Sicherstellungsprozeß durchführen zu müssen. — was einen wesentlichen Vortheil der Notariatsurkunden bildet.

Nachdem der Notar bei Errichtung einer jeden Urkunde die Parteien auf die Folgen ihrer Erklärungen aufmerksam zu machen, und bei der Verfassung der Urkunden alle gesetzlichen Bestimmungen zu beobachten hat, so ist mit der Errichtung der Urkunden vor dem Notare, der zweite gleich wesentliche Vortheil verbunden, daß die Parteien vor der voreiligen, nicht gehörig überlegten, und aus diesem Grunde sehr oft zu ihrem eigenen Nachtheile gereichenden Abschließung von Verträgen und Abgabe von Erklärungen bewahrt werden; auch nicht der Gefahr ausgesetzt sind, daß sie aus Geistesunkenntniß ungiltige Rechtsgeschäfte abschließen, wie z. B. Verträge mit Minderjährigen, — da der Notar bei Aufnahme jedes Actes die persönliche Fähigkeit der Parteien zur Eingehung des Geschäftes zu erforschen, gemäß §. 41 Not.-Ordg. verpflichtet ist.

Es werden daher die Parteien durch Abschließung ihrer Rechtsgeschäfte vor dem Notar, vor vielen Verlusten und Prozeßkosten bewahrt und genießen die Garantie, daß ihre vor dem Notare abgeschlossenen Rechtsgeschäfte unumstößliche Kraft haben, auch ihnen ein jeder, aus Versehen des Notars zugekommener Schaden, von demselben sofort ersetzt werden muß.

Die Arten der diesfälligen notariellen Amtshandlungen sind im V., VI., VII. und VIII. Hauptstücke der Notariats-Ordnung aufgezählt, und sind folgende:

- 1. Die Errichtung aller Arten von Verträgen als: Schenkung, Verwahrungsvertrag, Leihvertrag, Darlehen, Bevollmächtigung und andere Arten der Geschäftsführung, Tausch-, Kauf-, Mieth- und Pachtvertrag, Lohnvertrag, Vertrag über eine Gemeinschaft der Güter, Heirathsverträge, Glücksverträge.
2. Die Errichtung aller Rechte verleiheuden, befestigenden oder aufhebenden Erklärungen. z. B. Errichtung der Fideicommissie, der Stiftungen, Ertheilung von Bürgschaften, Pfändern oder Sicherstellungen, Verzichtserweise, Quittungen, Bewilligungen zur Lösung eines Rechtes aus den öffentlichen Büchern u. dergl. Unter den Rechten verleiheuden Urkunden sind insbesondere Testamente und Codicille zu erwähnen.

Die von dem Notar errichteten Testamente, sind gleich den vor Gericht errichteten Testamenten, unumstößlich. Dieselben sind zur Bewahrung des Familienfriedens, zur Vermeidung aller Erbprozesse, sowie auch zur Sicherheit der Erben am meisten anempfehlenswerth. — Der Notar ist verpflichtet, den Testator (Erblasser) auf alle gesetzlichen Bestimmungen, welche die volle Gültigkeit seines Testamentes begründen, aufmerksam zu machen. Ein vor dem Notare errichtetes Testament ist unumstößlich, und gewährt dem Erblasser die Verhütung, daß sein letzter Wille vom Gesetze mit allem Nachdrucke geschützt und vollkommen durchgeführt werden wird. — Ist scheiden z. B. der Rechte unfähige Eltern, bekümmerten Herzens um das Schicksal ihrer zurückbleibenden minderjährigen Kinder, — rathlos über die Mittel, wie sie die künftige materielle Existenz ihrer Kinder sichern, das Lebensglück ihrer Nachkommen begründen könnten. Solche ehle Zwecke anstrebende Bestimmungen, in das Testament aufzunehmen, ist erlaubt; und es ist Pflicht des Notars, solchen Erblassern die gesetzlichen Mittel an die Hand zu geben, und dafür zu sorgen, daß ihr letzter Wille durch Errichtung eines unumstößlichen Testamentes zur vollen Geltung gelange.

Allesid wird sich also das Notariatsinstitut bei Testament-Errichtungen bewahren.

- 3. Ertheilung von Ausfertigungen, Auszügen von Notariats- und Privaturkunden, sowie auch Ertheilung von Zeugnissen aller Art.
4. Notariatsbeurkundungen, als:
a. Ueber die Richtigkeit von Abschriften. (Widimierung.)
b. Ueber die Richtigkeit von Uebersetzungen, aus solchen fremden Sprachen, in denen der Notar Notariatsurkunden aufgenommen befähigt ist.
c. Ueber die Echtheit von Unterschriften (Legalisirung) — namentlich Bestätigung der Kreuzzeichen oder bebräuschen Unterschriften auf Wechseln.
d. Ueber den Zeitpunkt der Vorweisungen von Urkunden.

Es ist oft notwendig, den Beweis zu führen, daß eine Urkunde zu einer bestimmten Zeit, bereits bestanden hat. z. B. ist die Zahlung einer Summe Geldes zu einer bestimmten Zeit bedungen, und es kann dem Zahler daran liegen, sich einen Beweis zu verschaffen, daß er zur bedun-

genen Zeit die Zahlung geleistet hat, — weil ihm allenfalls im Falle der nicht zur gehörigen Zeit geleisteten Zahlung, eine Conventionalstrafe oder eine andere Schadenersatzverpflichtung bevorsteht. — Es kann aber gleichzeitig dem Empfänger der Zahlung daran liegen, daß die Zahlung nicht vor Zeugen stattfindet; und es hat in solchen Fällen der Besizer der Quittung keinen Beweis dafür, daß er die Zahlung zur rechten Zeit geleistet hat. In solchen Fällen kann sich also der Besizer der Quittung einen unumstößlichen Beweis dafür, daß die Quittung zur rechten Zeit bereits bestanden hat und daß daher die Zahlung zur rechten Zeit erfolgt ist, dadurch verschaffen, daß er die Quittung sogleich nach deren Ausstellung dem Notare vorweist, welcher ihm sodann den Zeitpunkt der Vorweisung, auf der Urkunde selbst, vollkommen glaubwürdig besätigt.

e. Ueber das Leben von Personen (Lebenszeugnisse), welche insbesondere von Lebensrente-Vericherungsanstalten, — vom Staate bei Ertheilung von Pensionen und Gnadengehalten für Wittwen und Waisen u. s. w. gefordert werden.

f. Ueber die Anerbietung von Leistungen, Aufforderung zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, Aufkündigung von Verträgen, und über die Bekanntmachung von Erklärungen, von welchen rechtliche Folgen abhängen; d. h. welche eine Partei der anderen bekannt machen will, um sich von einer Verantwortlichkeit zu befreien, — ein bestehendes Rechtsverhältniß aufzulösen, oder eine andere Folge zu begründen. (§. 82 Not.-Ordg.)

Alle Fälle, in welchen solche Erklärungen vorkommen können, aufzuführen, ist deshalb unmöglich, weil sie ein jedes Rechtsgeschäft herbeiführen kann. Vorzüglich aber ergeben sich solche Erklärungen.

- a) Bei Aufforderung des Eigenthümers durch den Nutznießer zu einer Bauführung. (§. 515 allg. bürgerl. Gesetzbuches.)
b) Bei Aufforderung zur Erfüllung des Vertrages. (§. 919 allg. bürgerl. Gesetzbuches.)
c) Bei Benachrichtigung des Vormannes, namentlich in Fällen, wo man von demselben auf eine entgeltliche Art Sachen übernommen hat, welche die ausdrücklich bedungenen, oder bei der Sache gewöhnlich vorausgesetzten Eigenschaften nicht hat — in welchen Fällen der Vormann für diese Eigenschaften der Sachen Gewährleisten, d. h. dafür haften muß. (§. 926 a. b. G. B.)
d) Bei Benachrichtigung des Vormannes, daß ein Dritter auf die Sache Ansprüche erhebt, in welchem Falle der Vormann den Besizer der Sache, über dessen rechtzeitige Auf-oderung, auch vor Gericht vertreten muß. (§. 931 a. b. G. B.)
e) Bei Erklärung des zum Wiederkäufe Berechtigten, daß er die Sache wiederkaufen wolle. (§. 1068 a. b. G. B.)
f) Beim Anbieten einer zu verkaufenden Sache an denjenigen, der das Vorkaufsrecht hat, d. h. das Recht eine Sache an sich zu lösen, bevor sie der Eigenthümer Anderen verkaufen darf. (§. 1705 a. b. G. B.)
g) Bei Erklärung des Rücktrittes vom Kaufe, im Falle man die Sache auf Probe gekauft hat. (§. 1081 a. b. G. B.)
h) Bei Kündigungen der Verträge, welche auf Kündigung gestellt sind, z. B. Darlehen, Vollmacht, Pacht, Mieth u. s. f.
i) Bei Anzeige des zufälligen, z. B. Clementar-Schadens, bei versicherten Sachen, an den Assuranten. (§. 1290 a. b. G. B.)
k) Bei Ermahnung des Hauptschuldners zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit, um, wenn er seine Verbindlichkeit nicht erfüllt, den Bürgen belangen zu können. (§. 1355 a. b. G. B.)
l) Bei Bekanntmachung an den Schuldner, daß mir sein Gläubiger die Forderung abgetreten, d. i. zedirt hat; — damit der Schuldner die Schuld nicht rechtsgiltig an den früheren Gläubiger bezahlen könne. (§§. 1395 und 1396 a. b. G. B.)
m) Bei Benachrichtigung des Assignaten von der Assignation. (§. 1403 a. b. G. B.)
n) Bei Anbieten einer Leistung, welche der Gläubiger nicht annehmen will. (§. 1425 a. b. G. B.)

In allen diesen Fällen ist der Zweck und die Folge einer solchen Erklärung, daß man sich vor Verantwortung schützt, oder Rechte erwirbt; — es muß also bewiesen werden, daß man diese Erklärung dem Gegner oder Vormanne abgegeben hat, was am glaubwürdigsten dadurch geschieht, daß man seine Erklärung vor dem Notare abgibt, der dieselbe unter öffentliche Urkunde ausstellt, und dem Erklärenden hierüber eine öffentliche Urkunde ausstellt.

g) Ueber die Protestation von Wechseln (Wechselproteste). Der Wechselprotest ist das wichtigste Document im Wechselprozeße, da er nicht nur die Negativrechte des Wechsel-eigenthümers gegen die Indossanten (Giranten) sichert, sondern auch einen vollen Beweis dafür liefert, daß der Wechsel dem Acceptanten zur Zahlung präsentirt wurde, und daher im Widerspruchsfalle das Klagerecht des Wechsel-eigenthümers auf Verzugszinsen und Gerichtskosten vollkommen beweiset.

5. Uebernahme fremder Urkunden in Verwahrung. Die Notare sind gemäß §. 90 Not. Ordg. berechtigt, Urkunden jeder Art, worunter auch Wechsel begriffen sind, in Verwahrung zu übernehmen, und gemäß §. 92 Not. Ordg. dem Hinterleger auf Verlangen entweder eine beglaubte Abschrift der hinterlegten Urkunde, oder einen Empfangschein auszufertigen. Hierbei ist vorzüglich der durch Briefe abgeschlossenen Rechtsgeschäfte zu erwähnen, und die Deposition beider, den Vertrag erst bildenden Briefe, der anbietenden und annehmenden Partei, bei demselben Notare anzupfehlen, da hiedurch der Einwendung, daß das Anerbieten von andern Contracten nicht rechtzeitig oder gar nicht angenommen wurde, gründlich begegnet wird, indem das Gericht in solchen Fällen die Abschlüßbriefe vom Notar abfordern, und sich den Beweis dafür verschaffen kann, daß der Vertrag für beide Parteien rechtsverbindlich abgeschlossen wurde. (§§. 861 und 862 a. b. G. B.)

(Schluß folgt.)

Bermischtes.

— Ueber die Gefangennehmung des Grafen Montemolin und seines Bruders bringt das Diario de Barcelona folgende Details: Nachdem die Infanten durch zwei Nächte umhergeirrt waren, wurden sie heimlich in das Haus eines gewissen Nago in Uldecona ausgenommen, dem die Persönlichkeit seiner Gäste fremd gewesen zu sein scheint. Der General-Kapitän der Pro-

vinz mußte bereit mit ziemlicher Gemisheit, daß die Infanten in Uldecona sein wüßten, und ließ demgemäß die Gegend und namentlich die Küste streng bewachen. Als er von dem Ort, an welchem die Flüchtlinge verborgen waren, endlich genaue Kenntniß erhielt, entsendete er den Oberlieutenant Rodriguez mit dem Auftrage, die Verhaftung in der Nacht vorzunehmen.

Zwei Häuser wurden vergeblich durchsucht; im dritten gelang ihm der Eigenthümer, daß er zwei ihm unbekannte Personen beherberge. Der Offizier drang in das Zimmer der Infanten ein und zeigte ihnen seinen Befehl, worauf sie sich ihm sofort zur Verfügung stellten. Die Gefangenen wurden in ein kleines Schiff gesetzt; um halb sieben Uhr Morgens trafen sie unter schwacher Bedeckung in Tortosa ein, wo sie im Hause des Gouverneurs mit allen ihrem Range gebührenden Rücksichten untergebracht wurden, bis eine Wohnung für sie im ersten Stockwerke eines schönen, am äußersten Ende der Stadt liegenden Hauses in Stand gesetzt war. Zugang in dasselbe haben nur der Gouverneur und der Staatsanwalt.

Während des Transportes und auch später hat der Graf über verschiedene Gegenstände und namentlich über die europäischen Armeen gesprochen, mit deren Stand und Organisation er sehr vertraut zu sein scheint. Den spanischen Soldaten hat er großes Lob gespendet, und in seinen Reden den Beweis geliefert, daß er reiches Wissen besitze und gut zu sprechen verstehe. Sein Bruder hat sehr wenig gesprochen.

— General Lamoriciera hat, seitdem er an der Spitze der päpstlichen Armee steht, merkwürdige Entdeckungen gemacht. So fand er auf den Zahlungslisten 2527 Offiziere und Soldaten, die nie existirten, denen aber der Sold regelmäßig ausbezahlt wurde. Als er die Entdeckungen von Veruntreuungen in der Administration der Armee machte, sagte man ihm, daß es noch mehr solcher Mißbräuche in der Armee gebe, daß die Kapitäns sich wohl hüteten, von den zahlreichen Desertionen Meldung zu machen, um erstens die gute Meinung, welche der Papst von der Armee hat, nicht zu trüben und um zweitens, immer denselben Sold für die Truppen zu erhalten. Die Reichthümer des Generals ist durch diese Thatsachen unangenehm berührt und er will überall Abhilfe schaffen. Aber schon macht sich im Geheimen eine große Opposition gegen sein Wirken geltend, da besonders seine Thätigkeit den Kardinalen nicht zusagt. Laut unterliegt man ihm, aber man sympathisirt nicht mit ihm. Kommt eine günstige Gelegenheit, so wird man es versuchen, ihn in der Meinung des Papstes zu ruinieren.

Der General ist nach Besaro, Spoleto und Perugia gereist. In Perugia ereignete sich ein Zufall, den ein alter Römer für eine schlechte Vorbedeutung angesehen hätte. Einige Augenblicke nach seiner Ankunft ließ er einen Wagen kommen, um dem Kardinal-Delegaten seine Aufwartung zu machen. Kaum hatte sich der Wagen in Bewegung gesetzt, brach ein Rad und er stürzte auf die Seite, aber ohne ernsthafte Folgen. Gegen den Kutscher machte sich augenblicklich der Verdacht geltend, er wäre von der piemontesischen Partei; er wurde verhört, bedroht, aber der General erkannte seine Unschuld und verlangte, daß er in Freiheit gesetzt werde.

— (Ein Opfer falschen Ehrgeizes.) Die „Brün. Ztg.“ schreibt: In jenen Kreisen, wo das Theater das ganze Denken absorbt, hat ein Selbstmord viel Aufsehen erregt. Die Theaterbesucher werden in den letzten Parterrebänken gewiß einen jungen Mann bemerkt haben, welcher sich jedesmal an eine Schauspielerin oder an irgend eine Kunstnovizin drängte, stets eifrig und laut conversirte, so daß er öfter von aufmerksamen Zuhörern zur Ruhe gewiesen wurde. Sein Gesicht wahr sah und ohne Jugendfrische, das Auge lebendig, aber unfähig, wie das eines Verrückten. Den Kopf hielt er immer auffallend vorgebeugt, als würde er in einer Araberkutte stecken. Lange, verwilderte Haare und eine leicht gebundene Cravate gaben ihm das Aussehen eines Literaten von ehemals oder das eines Naturbildhauers. Alle, die mit dem Theater in irgend einer Verbindung standen, grüßte er zuvorkommend und auffallend freundlich. Kamen fremde Schauspieler als Gäste, so erwartete er sie stets nach der Vorstellung in der Vorhalle des Theaters und machte ihnen eine tiefe Verbeugung. Die Angehörigen des Theaters, vom letzten Arbeitmann bis zu den höchsten Spitzen der Bühnengesellschaft hinauf, behandelte er sehr cordial. Während des Tages war er immer am Krautmarkt oder in einem der nächsten Kaffeehäuser, aber nur in Gesellschaft von Schauspielern, zu sehen. Er galt in diesen Kreisen allgemein für einen Recensenten. Obwohl er niemals im Stande war, eine Zeile in einem einheimischen Blatte unterzubringen, so brachte er doch öfter zum Beweise seines Meisters eine ausländische Theaterzeitung und las seine Artikel den Protegés vor. Er nahm sich gern der sogenannten Unterdrückten an und intriguirte gegen einige Mitglieder, welche in der besonderen Gumm des Publikums standen. Von einer beliebigen Schauspielerin wurde er sogar einmal wegen Ehrenbeleidigung gerichtl. belangt. Seine Neigung und Abneigung scheint aber mit seinen Mitteln, um nützen und schaden zu können, nicht im rechten Verhältniß gestanden zu sein. Ohne Existenz und bestimmten Lebenszweck, ohne gründliche Bildung und Moral trieb es ihm auf den Wellen des Theaterlebens haltlos und ruhelos umher. Der Ehrgeiz, ein Recensent zu sein, hat ihn vielleicht abgehalten, seinen Erwerb im bürgerlichen Leben zu suchen oder eine Beschäftigung beim Theater selbst anzunehmen. Wäre er Statist oder Kampenpuzer geworden, so würde er wahrscheinlich heute noch leben und ein nützlich Mitglied der Gesellschaft geworden sein. Die Noth des Selbstmordes sind noch nicht klar geworden, einige glauben, es war Liebe zu einer angehenden Sängerin, andere meinen, es war Haß gegen einen beliebigen Komiker, den er zu Grunde richten wollte und nicht konnte. Wahrscheinlich liegen aber die Ursachen nicht so tief und der Mann ist an kleinen finanziellen Calamitäten, vielleicht sogar an einer unbegabten Schneiderrechnung zu Grunde gegangen. Man fand ihn in den ersten Tagen der vorigen Woche, nachdem er Abends zuvor noch im Theater zu sehen war, in seiner Wohnung erhängt.

Wmtliches.

Ernennungen und Verleihungen. Se. k. k. Apostolische Majestät haben den k. k. Kreisvorstand in Broos, Jüngen Nag, als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe, den Ordenskanzler gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserthums zu erheben. — den beiden Hof- und Ministerialrathen im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußeren, Johann Vesque v. Pütz und Anton v. Sauer, in Anerkennung ihrer vielfältigen, eifrigen und verdienstlichen Leistungen das Auerkreuz des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens.

geschäfte ist es fort... von circa 6—8000... rechnung von Schwein... 2 fl. 60—70 fr. mit... Weizen bessere... and werden mit 8... 20 fr. und Gerste... im Laufe der ganzen... circa 7—800 Eimer... Gebinde begeben... in einzelnen Fällen... jedoch im Ganzen... en ist der Verkehr... unauusgesetzt reg... die Defonomen den... Saaten bereits als... Wasserstand ist in... Mai 1860. Währung... in Wien... 80... net!... vath Adam... nf!... Horvath...

dem Sectionsrathe im Ministerium für Cultus und Unterricht, Dr. Johann Bapt. ...

Verstorbene zu Arad.

17. April. Henriette Kaufmann, Kaufmannsfräulein, 4 Monat, Augenentzündung. ...

vényi Alex., Privatlehrer, r. f. 60 Jahr, Lungenschw. — 27. April. Ethold An- ...

Scharfak.

3. Mai. Müller Anna, Hebamme, r. f. 66 Jahr, Abzehrung. ...

gr. n. u., 10 Jahr, Hebräer. — 2. Mai. Elisabeth Kebab, Tagelöhnerin, ...

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Ämtliche Anzeigen.

3856. (1,3—609) 1860.

Hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Wallfisch ...

Mi is oly kijelentéssel tétetik közhírré, miszerint a fenebbi ingatlanra ...

Cs. k. megyetörvényszék. Aradon 1860. April hó 30-án.

3151. (586—2,3) 1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint Boros Sándor ...

Annak folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, a fentírt ingatlanokra ...

Cs. k. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 15-én 1860.

Licitations-Verlautbarung.

Von Seite des deutsch-banater Grenz-Regiments wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß ...

Hirdetés.

Köztudomásul tétetik, miszerint f. e. Május hónapjában 1859/60-ik közigazgatási év 3-dik adórészlete befizetendő, és 1860. évi Junius 1-én minden adóhátralékosok ellen a törvényes kényszerítő intézkedéseket gyorsan és pontosan keresztül kell vinni.

Mindazok tehát, a kik adókötelezettségöknek idejében megfelelőn szándékoznak, és az intési ügymint végrehajtási költségeket megkerülni akarják, f. e. Május hónapban adótartozásuknak a városi pénztári-hivatalnál mulhatatlanul feleljenek meg.

Aradon April 25-én 1860.

Sz. k. Arad város tanácsa által.

A polgármester

Horvát h.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Monate Mai 1860 die 3. Steuertrate des Verwaltungsjahres 1859/60 fällig ist, und daß mit 1. Juni 1860 die geschuldeten Zwangsabgaben gleichmäßig gegen alle Rückständler der 3. Steuertrate rasch und pünktlich durchgeführt werden müssen.

Diejenigen, welche demnach ihrer Steuerpflicht rechtzeitig nachzukommen gedenken, oder Mahn- und Executionskosten ersparen wollen, mögen zuverlässig im Monate Mai 1860 ihre Steuerzahlung beim städtischen Cassa-Amte leisten.

Arad am 25. April 1860.

Vom Magistrate der kön. Freistadt Arad.

Der Bürgermeister

Horvát h.

(3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által Vajda Alajos részére Kevesán Todor pécskai telekjegyzőkönyv 384. lapján létező, 400 pfta becsült ház és 400 ftra becsült 1/4 kültelkére 50 pft. tőke, kamatok és perköltségek kielégítése tekintetéből a végrehajtási arverés elrendeltetvén, az f. évi MAJUS hó 22-ik napján, délelőtti 11 órakor, Pécskán a városházánál a becsáron alul is meg fog tartani.

Felhivatlak annál fogva mindazok, kik ezen ingatlanokra magukat jelzálogos jogot nyerteknek vélik, igényeiket a második határidőre bejelenteni, mert különben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása az ő híruk nélkül megtörténne, s ha a miatt követelésük kielégítetlen hagyatna.

Az arverési feltételek a bíróságnál megtekinthetők.

Cs. kir. v. k. bíróság. Aradon Február hó 10-én 1860.

753. polg. (568—3,3) 1860.

Arverési hirdetés.

A kijelentés es. kir. szolgabírói bíróság részéről közhírré tétetik, miként Tatar István megyesi lakosnak 21 ft. tőke s járulékaik követelésének kielégítése tekintetéből Mar- kucz Ignác Edl. simándi lakosnak 352. sz. a. Edl. Simándon lévő háza a néve az arverés elrendeltetvén, arverési határidőül f. évi MAJUS hó 31-nek d. e. 9 órája, szükség esetében Junius hó 15-nek ugyanazon órája a helyszínére oly kijelentéssel tétetik ki, miként érintett ház és föld a 2-dik arverésen becsáron alul is el fog adatni.

Az arverési feltételek a bíróságnál mindenkor megtekinthetők. Egerszeminél felhivatlak mindazok, habár külön értesítést nem vettek is, kik magukat nyilvankönyvi beiktatásnál fogva a jószágra jelzálogos jogot nyerteknek vélik, hogy azt a jószág eladásáig annál bizonyosabban bejelentés, mert ellenkező esetben maguknak tulajdoníthatják, ha a vételár felosztása az ő híruk nélkül történik meg, s ha e miatt, a mennyiben az által a vétár kimerítették, ki fognak zártni.

Kisjénő April 23-án 1860.

Cs. kir. szbírói hivatal mint bíróság.

149. (582—2,3) 1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság által a szemlái, időközben pécskaival egyesült ár- vabizomány részére ifjú Herczeg Jakabnak Aletán Jostifal közösen birt szemlái. 1000 ftra becsült, telekjegyzőkönyv 405-dik lapján létező ház és 1/4 kültelkének, 126 ft. 34/100 kr. kielégítése tekintetéből az arverés elrendeltetvén, az f. évi MAJUS hó 23-án, délelőtti 10 órakor, és pedig becsáron alul is, Szemlák a község házában meg fog tartani, mi ezennel közhírré tétetik.

Felhivatlak annál fogva mindazok, kik ezen ingatlanokra magukat jelzálogos jogot nyerteknek vélik, hogy legfeljebb az arverés megtartására kitűzött határidőig igényeiket be- jelentés, mert különben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztásából ki fognak hagyatni, s ha e miatt követelésük kielégítetlen maradna.

Az arverési feltételek a bíróságnál megtekinthetők.

Cs. k. v. kik. bíróság. Aradon Február hó 10-én 1860.

(592—1,1)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi April 23-án kelt, 3612. sz. végzése folytán Gröndler Ferenc aradi lakosnak Schulhof Gyula részére 1000 ft. s ennek törvényes járulékaik erejéig, lezálogos s megbecsült ingó- sági f. e. MAJUS hó 11-én, délelőtti 9 óra- kor, végrehajtási szennvedőnek Aradon, főtér, 7-ik sz. a lakásán tartandó második arverésen kész pénz fizetés mellett a legtöbbet ígérőnek el és át fognak adatni.

Arad Május 3-án 1860.

Bausnern József, es. kir. közjegyző, mint bírói kiküldött.

1080. (2,3—584)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. vár. kik. bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint özvegy Miturda István részére Horváth Pál magyar- pécskai lakosnak 120 pfta becsült, telekjegyzőkönyv 902-ik szám alatti ház és beltelkére 106 ft. tőke, kamatok és perköltségek kielégítése tekintetéből az arverés elrendeltetvén, az f. évi MAJUS hó 22-én, délelőtti 10 óra- kor, Pécskán a városházánál, és pedig a becsáron alul is meg fog tartani.

Felhivatlak annál fogva mindazok, kik ezen ingatlanokra magukat jelzálogos jogot nyerteknek vélik, ezen második határidőig igényeiket bejelenteni, mert különben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása az ő híruk nélkül fogna megtörténni, és ha e miatt kö- vetelésük kielégítetlen hagyatna.

Az arverési feltételek a bíróságnál megtekinthetők.

Cs. kir. v. k. bíróság. Aradon, Február hó 10-én 1860.

Arverési hirdetés.

A mezőhegyesi es. kir. lötenyészti-intézet részéről ezennel közhírré tétetik, misze- rint a magas orsz. katonai parancsnokság 1860. évi Mártius 1-én, 4. osztály s 4930. sz. a. kelt rendeletéhez képest, jövő 1860. évben előadandó kellekerek néve, f. 1860. évi Május 14-én, 15-én s 16-án Aradon, reggeli 8 órakor, a városházánál nyilvános árjertes tartatni fog. Az árjertes tárgyak, melyek után az alatt kitett bázpéncz leteendő, következő na- pokban intézetnek, u. m.:

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Vas-és szegszerekért, Anyagokért, Kötélgéjártó-munkáért, Nyereg- s szíjgyártó-munkáért, Bőrneműekért, Kezekötő-munkáért, Mindenféle kellekéért, Bognár-) műszer-neműekért, Kádár-) 20 ft., Építési fa-anyagokért 90, Mész- és üvegért 30, Az elhullott és kivégzett lovaktól, valamint a levágott és egybékép eltakarított ékiktől nyert lo- s ökörbőrök szá- vakkal együtt átvételeért 15

mi mellett minden árverési kivánó 10-százottól biztosítékkal is ellátva legyen. Irásbeli ajánlatok még az arverés előtt a megkivántató bánatpénzzel (Vadium) vagy készpénzben, vagy ha az valamely nyilvános kincstári pénztárból letétetve, az illető pénztári bizonyosággal beküldendők, melyben az ajánló magát kötelezi, mikép azon esetre, ha mint legelőbbet ígérő vállalkozó maradna, ajánlatát akkép teljesíteni, mintha az árverésnél személyesen jelen lett volna, nekie valamennyi föltételek elolvasatattak, ő maga hallotta és jól értette volna, miután ajánlókkal a további intézkedés az arverés bevételeivel köve- tend; egyéb tökéletlen vagy csak az arverés után beérkezendő ajánlatok, és iránt küll- nösen érkezett felsőbbi rendeletek nyomán, minden körülmények alatt tekintetbe nem vétetnek.

Egyébiránt a többi meghatározott föltételek, valamint a czikkek és megkivántató mennyiségek mindennap Mezőhegyesen megudhatók.

A. cs. kir. katonai lötenyészti-intézet. Mezőhegyesen — Csanád megyében — Aprilis havában 1860.

Licitations-Kundmachung.

Von Seite des Mezőhegyesi f. f. Militär-Geschütze wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß in Folge der hohen III. Armee- und Landes-General-Commanbo-Berordnung, Abth. 4, Nr. 4930, vom 1. März 1860, über alle für das Militärjahr 1861 eintretenden Erfordernisse am 14., 15. und 16. Mai 1860, im Stadthaus-Local zu Arad, eine öffentliche Licitation um die 8. Vormittagsstunde abgehalten werden wird.

Die Verhandlung der Gegenstände, wofür das nachstehende angegebte Kuntzel zu erfolgen kommt findet an folgenden Tagen statt, und zwar:

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Für Eisen- und Nagelfortzen 30 ft., " Materiale 50, " Schreftmaterialien 10, Für Seiler-Arbeiten 50 ft., " Riemen- und Sattler-Arbeiten 50, " Lederfortzen 50, " Büchsenbinder-Arbeit 10, " verschiedenere Requisiten 30, Für Wagner-) Holzwerkfortzen 40 ft., " Binder.) 20, " Bauholz-Materiale 90, " Kalf und Glas 30, " Abnahme der von umgehenden und vertilgten Pferden, dann ge- schlachteten und sonst abgethasteten Ochsen abgefallenen Pferde- und Ochsenhäute sammt Hörner 15 ft. B.

und es hat sich jeder Vertheiligungsbüßige auch mit der vorgeführten 10-prozentigen Caution zu versehen.

Schriftliche Offerte müssen noch vor der Licitation mit dem bestimmten Badium entweder in baarem Gelde, oder wenn jolches in eine öffentliche Ararial-Cassa hinterlegt werden sollte, mit dem be- züglichen Caffa-Erlaßschein belegt, einlangen, worin sich Offert zu verpflchten hat, im Falle er Ge- brüder bliebe, sein Anerbieten so zu erfüllen, als wenn er selbst bei der Licitation gegenwärtig und wirklich zugegen gewesen wäre, er se auch selbst gehört und wohl verstanden hätte, wo jolch mit jolchen Offerten das weitere Verfahren nach Ablauf der Licitations-Verhandlung eintreten wird, sonst aber jedes unvollkommene, so wie jedes erst nach der Vertheiligung einlangende Offert, vermög bein- dert speziel ergangenener hoher Anordnung, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müße.

Nebstjenes können jolch die festgesetzten übrigen Bedingnisse, als auch die Artikel und Erfor- derniß-Anzahl, täglich in Mezőhegyes eingesehen werden.

Vom f. f. Militär-Geschütze zu Mezőhegyes — Csanáder Comitát — im April 1860.

4143. sz. (605—1,3) 1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Hegner József részére 928 ft. 20 kr. tőke s járulékaik arverett Schweffer József hagyatékához tartozó, Arad- Poltnra 9. sz. a. szőlő, azon lévő épület s beltelkének, mely összesen bíróság 2310 ftra becsültetvén, bírói arverés után leendő elad- sága megrendeltetett. Az ezen fekvőségre néve a helyszínén tartandó arverésre 2-dik határpap tétetik ki, u. m. f. évi MAJUS HÓ 24-nek d. e. 9 órája, a midőn becsáron alul is el fognak adatni, megjegyzvén, hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyosabban jelentés be, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárul- tok nélkül történnek, s ők ez által a mennyi- ben a vételár felosztásilag elfogyva, kizártnai fognának.

Egyébiránt az arverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban Bóra Béla bírói kiküldött- nél megtekinthetők.

Cs. k. megyetörvényszék. Aradon Február 20-án 1860.

Ad 926—1860. (7,3—3,3)

Arverési hirdetés.

Egy repzegi birtokostól fejedelmi és köz- ségi adó biztosításul lefoglalt 120 darab sül- dő Repszegen, MAJUS 10-én, becsáron alul is el fog árvereltetni, miről a venni szándé- kozók azzal értesítetnek, hogy azon esetre, ha Május 10-én a helyszínén a leoglalt disz- nök el nem kelnek, ugyanazon hó 11-én újból meg fog kísértetni.

Kelt a cs. kir. szolgabírói hivatalnál. Borosjenőben April 25-án 1860.

3174. sz. (663—3,3) 1860.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy vagyonbírú Kriztóri Béla csótómege részére bírói zár alá vett, aradi határban Oroviban 27, 29, 44, 52, 57, 58, 59, 60, 61, 68, 70, 73, 74, 78, 84, 85, 86, 87, 88, 208 sz. a. fekvő s 62,453 []-öl trülettü 25 lánca szántó, és 310 sz. a. fekvő 2575 []-öl területű egy lánca kaszáló, 7540 ftra becsült földnek tömeg- gondnok folyamodása következtében a hely- színén, 1860. évi MAJUS 19-én, d. e. 9 óra- kor másodízben becsáron alul 2-szori bírói arverés után leendő eladása megrendeltetett, mire a venni szándékozók meghivatlak, meg- jegyzvén, hogy a vevő az e fekvőségre zálogilag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bíróság utasítása szerint elvállal- ni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annál bizonyo- sabbban jelentés be, minthogy különben ma- guknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárulok nélkül történnek, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyva, kizártnai fognának.

Egyébiránt az arverésnek többi feltételei, valamint a becslési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos órákban megtekinthetők.

Cs. k. megyetörvényszék. Arad April 16-án 1860.

3512. (581—2,3) 1860.

Arverési hirdetés.

Arad megye es. kir. törvényeséke részéről közhírré tétetik, miszerint Schulhof Gyula ré- szére Gröndler Ferencztől 1000 ft. váltókör- vetelése végett lefoglalt, s 295 fr. 80 krra becsült ingóságoknak bírói arverés utján el- adatása elrendeltetvén, a mely ingóságoknak a becsáron alul elárverésére f. évi MAJUS hó 11-nek d. e. 9 órája a helyszínén kitű- zett.

Kelt a cs. kir. megyetörvényszék. Aradon April 23-án 1860.

Arver.

Az aradi közhírré tétetik, hogy Dániel Lukács megyetörvény-ember hó 1- ...

remére, az e ...

megyében k ...

és összesen ...

csült követk ...

tatási és bo ...

1-ör. Dau ...

számok ala ...

holdból álló ...

riális beltele ...

2-ör. Ugy ...

a fekvő, 72 ...

1,4-éd rész ...

3-ör. A ...

ftra becsült ...

4-ör. Ugy ...

és 1044, 9 ...

fekvő 161,30 ...

összesen 192 ...

5-ör. A dr ...

castralis h ...

dázsmamente ...

6-ör. Ugy ...

11290, 1600 ...

szőlő 836 a ...

vedelmének ...

7-ör. Ugy ...

közlegelőnek ...

maradandó ...

ben illett, ...

resznek; ...

8-ör. A du ...

szinte volt ...

dandó öszeg ...

ben illett, ...

2 közlegelő-r ...

9-ör. A d ...

bukottat ille ...

sített becsár ...

10-ör. A d ...

hez tartozó ...

illett, 731 ...

resznek; ...

11-ör. A d ...

bukottat ille ...

resznek; ...

12-ör. Ugy ...

8241120, 160 ...

a. é. 60 ...

13-ör. A d ...

1038900, 160 ...

az elkülönöz ...

kiosztandó r ...

dó 813000, 1 ...

ben illett, 1 ...

a. é. ftra bec ...

14-ör. A ...

nevel helyen ...

18976. szám.

(567-3,3)

2670. sz.

(552-8,3)

becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor,

859.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közliré tétetik, miszerint Varjassy József ügyvédnek, ugy azonban mint ifjabb József Lukács csodperügyelőjének a cs. kir. megyetörvényszéknek mult 1869-dik évi No-

1-ör. Daud községében 3. és 4. parcella- számok alatt létező 11239/1600 catastralis holdból álló, és 290 a. é. ftra felbecsült curialis beteleknek;

2-ör. Ugyancsak Daud helységben 201. sz. a. fekvő, 720 □ llet tartalmazó, s bukkottat 1.4-ed részben illető, 7 ft. 86 kr-ra becsült koremsai teleknek;

3-ör. A drauzi pusztán létező, 705 a. é. ftra becsült bérház és istállóak;

4-ör. Ugyancsak a duudi pusztán 378, 1043 és 1044. parcella-számok alatt egy testben fekvő 161000/1600 catastralis holdból álló, s összesen 19320 a. é. ftra becsült földbirtoknak;

5-ör. A drauzi határban fekvő, 41321/1600 catastralis holdat tevő, 700 a. é. ftra becsült dézsamentes aloldali szőlőnek;

6-ör. Ugyancsak a drauzi határban fekvő, 11290/1600 catastralis holdból álló dézsamentes szőlő 536 a. é. ftra becsült 5-öd dézsma-jövedelmének;

7-ör. Ugyancsak a drauzi határban fekvő, közlegelőnek volt földesuraság részére fennmaradandó összegéből csodtömeget 1/4 részben illető, 1908 a. é. ftra becsült legelő- résznek;

8-ör. A duudi határban fekvő, közlegelőnek reinte volt földbirtokosság részére fennmaradandó összegéből csodtömeget 1/4 részben illető, 2384 a. é. ftra becsült közlegelő- résznek;

9-ör. A drauzi királyi jog jövedelméből bukkottat illető 1/4-ed résznek, melynek tökélet becsára tesz 3630 a. é. ftot;

10-ör. A drauzi koremsai épületek és ezekhez tartozó 880 □-ölyvi betelekből bukkottat illető, 731 a. é. ft. 43 kr-ra becsült 1/4-ed résznek;

11-ör. A duudi királyi jogok jövedelméből bukkottat illető, 1360 a. é. ftra becsült 1/4 ed résznek;

12-ör. Ugyancsak a duudi határban fekvő, 8241200/1600 catastralis holdból álló, 27621 a. é. ft. 60 kr-ra becsült erdőnek;

13-ör. A drauzi határban fekvő, összesen 10383000/1600 catastralis holdból álló erdőből az ektilonozás alkalmával község lakosainak hasznandó rész levonásával még fennmaradandó 8132000/1600 holdból bukkottat 1/4-ed részben illető, 116 catastralis holdat tevő, 2842 a. é. ftra becsült erdő résznek;

14-ör. A duudi határban Gyalu Intravoj nevű helyen fekvő, 1899/1600 catastralis holdból álló, 396 a. é. ftra becsült legelőnek — bírói elárverezése a pprtás 504. és következő 88-ai értelmében elrendeltetett s ezen árverésnek foganatosítására f. 1860-ik évi MAJUS HÓ 21-ke mint második határnap, reggeli 10 órakor, és pedig a helyszínen, Drauzcon az uradalom lakhelyiségében, tüzetett ki.

Melyre a venni kívánók oly kijelentéssel bíznak meg, miszerint a fent elősorolt nemzeti birtok az árverésen kifejlendő körülményekhez képest vagy egészen vagy külön-külön egyes részekben, ugy a mint a csodtömegek érdeke kívánandja, fog árverésnek ki- tenni, és akár egészen akár részben te- tések ki árverésnek, mindenkor a bírósági eljárást követően, s annak foganatosítására első határidőül f. 1860. évi MAJUS HÓ 25-ik napján, másodikul pedig — midőn t. i. a kérdéses ingóságok becsáron alul is el fognak adatni — ugyanev évi Ju- nius 15-nek szinto reggeli 10 órája, és pedig mindenkor a helyszínen, tüzetett ki.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon Január hó 19-én 1860.

3781. (591-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közliré tétetik, miszerint Walder és Chorin helybeli fakereskedők részére Lizer Ferencz aradi molnármeztől 16 a. ft. 80 kr. váltó- követelés s járuléki kielégítése végett lefo- gottat 34 pft-ra becsült szababeli bukkottból álló ingóságoknak bírósági elárverési eladása elrendeltetett, s annak foganatosítására első határidőül f. 1860. évi MAJUS HÓ 25-ik napján, másodikul pedig — midőn t. i. a kérdéses ingóságok becsáron alul is el fognak adatni — ugyanev évi Ju- nius 15-nek szinto reggeli 10 órája, és pedig mindenkor a helyszínen, tüzetett ki.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon April hó 23-án 1860.

3298. sz. (580-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közliré tétetik, mikép helybeli fakereskedők Walder és Chorin részére Csató István hely- belü lakotól 322 ft. 18 kr. s járuléki kielé- gítése végett lefofalt, 834 ftra becsült gaz- dasági eszközök és állatokból álló ingóságok bírósági elárverési eladása elrendeltetett, s annak foganatosítására első határidőül folyó 1860. évi MAJUS HÓ 25-ik napjának d. e. 10 órája, másodikul pedig — a midőn azok becsáron alul is eladadni fognak — f. 1860. évi Junius hó 15-nek szinto reggeli 10 órája, és pedig mindenkor a helyszínen, tüzetett ki.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon April hó 23-án 1860.

3298. sz. (580-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közliré tétetik, mikép helybeli fakereskedők Walder és Chorin részére Csató István hely- belü lakotól 322 ft. 18 kr. s járuléki kielé- gítése végett lefofalt, 834 ftra becsült gaz- dasági eszközök és állatokból álló ingóságok bírósági elárverési eladása elrendeltetett, s annak foganatosítására első határidőül folyó 1860. évi MAJUS HÓ 25-ik napjának d. e. 10 órája, másodikul pedig — a midőn azok becsáron alul is eladadni fognak — f. 1860. évi Junius hó 15-nek szinto reggeli 10 órája, és pedig mindenkor a helyszínen, tüzetett ki.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon April hó 23-án 1860.

3298. sz. (580-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közliré tétetik, mikép helybeli fakereskedők Walder és Chorin részére Csató István hely- belü lakotól 322 ft. 18 kr. s járuléki kielé- gítése végett lefofalt, 834 ftra becsült gaz- dasági eszközök és állatokból álló ingóságok bírósági elárverési eladása elrendeltetett, s annak foganatosítására első határidőül folyó 1860. évi MAJUS HÓ 25-ik napjának d. e. 10 órája, másodikul pedig — a midőn azok becsáron alul is eladadni fognak — f. 1860. évi Junius hó 15-nek szinto reggeli 10 órája, és pedig mindenkor a helyszínen, tüzetett ki.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon April hó 23-án 1860.

3298. sz. (580-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közliré tétetik, mikép helybeli fakereskedők Walder és Chorin részére Csató István hely- belü lakotól 322 ft. 18 kr. s járuléki kielé- gítése végett lefofalt, 834 ftra becsült gaz- dasági eszközök és állatokból álló ingóságok bírósági elárverési eladása elrendeltetett, s annak foganatosítására első határidőül folyó 1860. évi MAJUS HÓ 25-ik napjának d. e. 10 órája, másodikul pedig — a midőn azok becsáron alul is eladadni fognak — f. 1860. évi Junius hó 15-nek szinto reggeli 10 órája, és pedig mindenkor a helyszínen, tüzetett ki.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon April hó 23-án 1860.

3298. sz. (580-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közliré tétetik, mikép helybeli fakereskedők Walder és Chorin részére Csató István hely- belü lakotól 322 ft. 18 kr. s járuléki kielé- gítése végett lefofalt, 834 ftra becsült gaz- dasági eszközök és állatokból álló ingóságok bírósági elárverési eladása elrendeltetett, s annak foganatosítására első határidőül folyó 1860. évi MAJUS HÓ 25-ik napjának d. e. 10 órája, másodikul pedig — a midőn azok becsáron alul is eladadni fognak — f. 1860. évi Junius hó 15-nek szinto reggeli 10 órája, és pedig mindenkor a helyszínen, tüzetett ki.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon April hó 23-án 1860.

3298. sz. (580-1,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről közliré tétetik, mikép helybeli fakereskedők Walder és Chorin részére Csató István hely- belü lakotól 322 ft. 18 kr. s járuléki kielé- gítése végett lefofalt, 834 ftra becsült gaz- dasági eszközök és állatokból álló ingóságok bírósági elárverési eladása elrendeltetett, s annak foganatosítására első határidőül folyó 1860. évi MAJUS HÓ 25-ik napjának d. e. 10 órája, másodikul pedig — a midőn azok becsáron alul is eladadni fognak — f. 1860. évi Junius hó 15-nek szinto reggeli 10 órája, és pedig mindenkor a helyszínen, tüzetett ki.

Cs. kir. megyetörvényszék. Aradon April hó 23-án 1860.

3298. sz. (580-1,3)

Arverési hirdetés.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Zsulyán Szánd rő- szére Zsulyán Juont osztatlan állapotba ille- tő Kurticon tjk. 101. sz. a. bejegyzett 611- 543. sz. a. levő, jelzálogul szolgáló s bíróság 120 ftra megbecsült szellérház és beletek, 126 pft. tőke s járuléki kielégítése végett f. évi JUNIUS HÓ 12-én először, és szükség esetére f. évi Julius hó 11-én 2-ór, és ekkor becsáron alul is, mindenkor d. e. 10 órakor, Kurticon a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 9-én 1860.

2792. sz. (587-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Sturády János rő- szére Tornyai Jettának Mikalákn tjk. 53. sz. a. bejegyzett, 334. sz. alatti, jelzálogul szol- gáló és bíróság 60 a. é. ftra megbecsült szellérháza, 60 vft. tőke és járuléki kielé- gítése végett f. évi JUNIUS 9-én 1-ör, és szük- ség esetére Julius 14-én 2-ór, és ekkor már becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor, Mikalákn a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 9-én 1860.

2792. sz. (587-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Sturády János rő- szére Tornyai Jettának Mikalákn tjk. 53. sz. a. bejegyzett, 334. sz. alatti, jelzálogul szol- gáló és bíróság 60 a. é. ftra megbecsült szellérháza, 60 vft. tőke és járuléki kielé- gítése végett f. évi JUNIUS 9-én 1-ör, és szük- ség esetére Julius 14-én 2-ór, és ekkor már becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor, Mikalákn a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 9-én 1860.

2792. sz. (587-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Sturády János rő- szére Tornyai Jettának Mikalákn tjk. 53. sz. a. bejegyzett, 334. sz. alatti, jelzálogul szol- gáló és bíróság 60 a. é. ftra megbecsült szellérháza, 60 vft. tőke és járuléki kielé- gítése végett f. évi JUNIUS 9-én 1-ör, és szük- ség esetére Julius 14-én 2-ór, és ekkor már becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor, Mikalákn a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 9-én 1860.

2792. sz. (587-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Sturády János rő- szére Tornyai Jettának Mikalákn tjk. 53. sz. a. bejegyzett, 334. sz. alatti, jelzálogul szol- gáló és bíróság 60 a. é. ftra megbecsült szellérháza, 60 vft. tőke és járuléki kielé- gítése végett f. évi JUNIUS 9-én 1-ör, és szük- ség esetére Julius 14-én 2-ór, és ekkor már becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor, Mikalákn a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 9-én 1860.

2792. sz. (587-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Sturády János rő- szére Tornyai Jettának Mikalákn tjk. 53. sz. a. bejegyzett, 334. sz. alatti, jelzálogul szol- gáló és bíróság 60 a. é. ftra megbecsült szellérháza, 60 vft. tőke és járuléki kielé- gítése végett f. évi JUNIUS 9-én 1-ör, és szük- ség esetére Julius 14-én 2-ór, és ekkor már becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor, Mikalákn a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 9-én 1860.

2792. sz. (587-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Sturády János rő- szére Tornyai Jettának Mikalákn tjk. 53. sz. a. bejegyzett, 334. sz. alatti, jelzálogul szol- gáló és bíróság 60 a. é. ftra megbecsült szellérháza, 60 vft. tőke és járuléki kielé- gítése végett f. évi JUNIUS 9-én 1-ör, és szük- ség esetére Julius 14-én 2-ór, és ekkor már becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor, Mikalákn a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 9-én 1860.

2792. sz. (587-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Sturády János rő- szére Tornyai Jettának Mikalákn tjk. 53. sz. a. bejegyzett, 334. sz. alatti, jelzálogul szol- gáló és bíróság 60 a. é. ftra megbecsült szellérháza, 60 vft. tőke és járuléki kielé- gítése végett f. évi JUNIUS 9-én 1-ör, és szük- ség esetére Julius 14-én 2-ór, és ekkor már becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor, Mikalákn a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 9-én 1860.

2792. sz. (587-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Sturády János rő- szére Tornyai Jettának Mikalákn tjk. 53. sz. a. bejegyzett, 334. sz. alatti, jelzálogul szol- gáló és bíróság 60 a. é. ftra megbecsült szellérháza, 60 vft. tőke és járuléki kielé- gítése végett f. évi JUNIUS 9-én 1-ör, és szük- ség esetére Julius 14-én 2-ór, és ekkor már becsáron alul is, mindenkor d. u. 3 órakor, Mikalákn a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. vár. kik. bíróság. Aradon April hó 9-én 1860.

2792. sz. (587-2,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. vár. kik. bíróság részéről közliré tétetik, miszerint Zsulyán Szánd rő- szére Zsulyán Juont osztatlan állapotba ille- tő Kurticon tjk. 101. sz. a. bejegyzett 611- 543. sz. a. levő, jelzálogul szolgáló s bíróság 120 ftra megbecsült szellérház és beletek, 126 pft. tőke s járuléki kielégítése végett f. évi JUNIUS HÓ 12-én először, és szükség esetére f. évi Julius hó 11-én 2-ór, és ekkor becsáron alul is, mindenkor d. e. 10 órakor, Kurticon a község házánál nyilvános árve- résen el fog adatni.

Ennek folytán mindazok, kik, habár külön értesítést nem kaptak is, magukat jelzálog- joggal bíróknak vélik, felszólítottak, hogy azt a bíróságnál a jóság eladásáig annál bi- zonyosabban bejelentsek, mert ellenkezőleg maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosz- tása az ő híruk nélkül történendik, és abból a mennyire az kimerítették, ki fognak záratni.

Cs. kir. v. k. bíróság. Aradon April 9-én 1860.

3125. (569-3,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék részéről ezennel közliré tétetik, miszerint Mirka Ge- dos 91 pft. 24 kr. követeléseinek kielégítése tekintetéből Gyerman Junonak 140 efra be- csült, és Arad-Gájban 337. sz. a. levő háza s beletek f. 1860. évi JUNIUS HÓ 1-én mint első, és szükség esetében Julius 2-ik napján, mindenkor d. e. 10 órakor, a helyszínen bi- róilag el fog adatni.

Miről a venni szándékozók azon kitéttel értesítettek, hogy az árverési feltételek a bíróságnál megtekinthetők.

A jelzáloggal netán bíró hitelezők jogaik- nak a vételár felosztásig való bejelentésére hivattak fel azon nyilvánossággal, hogy ennek elmulasztásával a vételár hozzájárulók nél- küll fog megosztani.

Aradi cs. k. megyetörvényszék April 2-án 1860.

Nichtamtliche.

JOSEF MELCHNER,

Männer-Schneidermeister in Arad, empfiehlt sich einem pl. t. Publikum zur Anfertigung von allen Arten

Herrenkleidern,

sowohl nach ungarischer als französischer Mode, und verspricht nebst prompter und reeller Bedienung die möglichst billigen Preise.

Bestellungen werden in der Tuch- und Herren-Mode- Waaren-Handlung des Adolf Hartmann, nächst dem „König“-Kaffeehaus aufgenommen.

Herrn J. G. Popp, Zahnarzt in Wien.

31ah, den 20. Dezember 1859.

Ich drücke Euer Wohlgebornen den aufrichtigsten und innigsten Dank aus, den ich Ihnen ohne Ihr Wissen schulde, den stillschweigend zu unterdrücken ich nicht im Stande bin. Nach- dem ich durch 12 Jahre unablässig an heftigen Zahnschmerzen litt, trogdem ich Mittel wechsellühmter Zahnärzte ohne allen Erfolg anwendete, da gegen heilte mich Ihr allseitig anerkanntes Anatherin-Mundwasser, und benahrte mich von diesem Uebel schon seit mehreren Jahren, so daß ich endlich Ruhe finde. Ich kann daher dieses unübertreffliche Mittel, welches Sie im Interesse der leidenden Menschheit geboten haben, und mich und mehrere meiner Freunde, welche es brauchen, ihren wärmsten Dank auszusprechen ver- anlaßt.

Neuerdings aufgefordert von mehreren dankbaren Abnehmern, erlaube ich Euer Wohlgebornen mir in Kürze eine größere Quantität gegen Baarzahlung zufommen zu las- sen, um selbst auch mit ähnlichen Leiden Befallenen leichter zugänglich zu machen.

Mit aller Hochachtung und Dankbarkeit Abraham Gabor, junior, Kaufmann.

(45-4,12)

Steyrischer Kräuterjast

für Brustleidende, die Flasche á 88 fr. öst. Währ.; Engelho

Goldscheider H. könyvkereskedésében (főtéren, Ackermann-féle házban)

MINDEN MUNKA I.

ARANY JÁNOS kisebb költeményei.

Második kiadás, két kötetben. Ára 2 ft. 50 ujkr.

Jósika Miklós regényei.

Olcso kiadás, 16 kötet, vörös vászonba kötve. Ára 10 ft. 75 ujkr.

MELANCHTON FÜLÖP ÉLETE.

A nagy reformator háromszázados halála (1860. április 19-én) emlékünepére kegyelet oltárán írta BOROSS MIHÁLY. Ára füzve 20 ujkr.

A magyarhoni ágostai és helvét hitvallású

EVANGELIKUSOK

szabad és nyilvános vallásgyakorlatát biztosító törvények. Közrebocsátotta SZÉKÁCS JÓSEF. Magyar és német nyelven. (Függelékül a latin szöveg.) Ára füzve 40 ujkr.

Epen most jelent meg 3-ik kiadása e című könyvnek:

A SZENVEDELMES DINNYESZ.

Utmutatás okzerü dinnyetermesztésre.

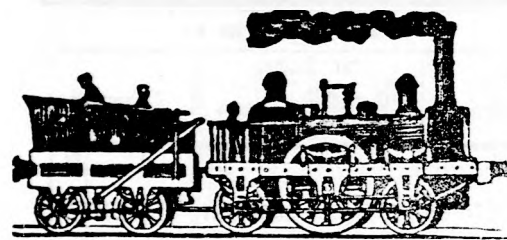
IRTA SZONTAGH GUSZTAV,

volt magyar akadémiai rendes tag.

A második kiadást újból átnézte, s annak megjelenése óta a dinnyetermesztésben történt új tapasztalatok összeszedésével meg bővítette GALGÓCZI KÁROLY, magyar akadémiai tag s a „Falusi Gazda” szerkesztője.

TARTALOM:

A dinnye földrajzi tekintetben. — Gyömlálás. — Öntözés. — A dinnye természetrajzi tekintetben. A gyümölcsök napra-állítása. — A dinnye érettségének jelei. — A dinnyetrágya. — Dinnyetábla fölőlése és elrendezése. — Fészek készítés, vetés, vagy ültetés. — Kapálás, gereblyezés. — Herelés, nyírálás. — Az indák széttergetése és megerősítése. — Vegyszó. — Eszközök. — 8-rét. Füzve ára 80 ujkr. Postán küldve 1 ujft.



K. t. priv. Heiß-Gisenbahn

fahrordnung.

Nach Miskolcz, Kaschau und Grosswardein.

Table with columns for destination (Wien, Pest, Czegléd, Szolnok, Miskolcz, Forró-Enes, Kaschau, Püspök-Ladány, Berettyó-Ujfalu, Grosswardein), departure/arrival times, and days of the week.

Nach Arad.

Table with columns for destination (Wien, Pest, Czegléd, Szolnok, Mezőtúr, Csaba, Arad), departure/arrival times, and days of the week.

Von Kaschau, Miskolcz und Grosswardein nach Pest und Wien.

Table with columns for destination (Kaschau, Forró-Enes, Miskolcz, Tokaj, Debreczin, Püspök-Ladány, Szolnok, Czegléd, Pest, Wien, Grosswardein, Berettyó-Ujfalu, Püspök-Ladány, Czegléd), departure/arrival times, and days of the week.

Von Arad nach Pest und Wien.

Table with columns for destination (Arad, Csaba, Mezőtúr, Szolnok, Czegléd, Pest, Wien), departure/arrival times, and days of the week.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

MARKUS FISLER... Das Monathomorar behältigt 2 fl. 10. Osl. W. Auf beföhrenen stünd können befohligt Silber auch mit Silber tagelöst verfahren werden, um den ganzen Tag ununterbrochen unter Aufsicht zu verbleiben.

Vermiethungen

2 möblirte Zimmer

sind stündlich zu vergeben. Näheres in der S. Goldscheider'schen Buchhandlung.

Öt pacsirta-utezai 9-ik sz. alatt az alsó lakás, mely 3 szobából, konyhából, faszin- és kézi pinczéből áll, f. évi Május 1-től berbe adandó. — Bővebb értesítés a háztulajdonosnál Szendrey Józsefnél. (566-3,3)

Den 14. und 15. Mal... Wein-Extraktion... (446-3,3*)

Hirdelmény.

Aradon a Ferencztéren 1-ső sz. a. fekvő, és 7 szoba, konyha, kamara, pincze, padlás, istálló s kocsiszinből álló ház egy vagy több évekre minden órában berbe kiadandó. Kivánatra ezen háznak csak egy része is, t. i. 3 szoba, előszoba, istálló és kocsiszinből álló lakosztály kiadatik berbe. Bővebben értekezhetni ugyanott a házban.

10 Joch Weingarten.

im Magharáder Gebirge, auf dem großen Herrenberg gelegen, mit Pflanzhaus und Zuegehör, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Kapellengasse Nr. 4. (585-1*)

In S. Goldscheider's Buchhandlung

(Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause),

ist zu haben:

(604-1,3)

Die vierte Auflage eines sehr nützlichen Gartenbuches:

Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst,

alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gemüse auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.

Nebst einem Garten-Kalender, (welcher die monatlichen Garten-Verrichtungen enthält.) Auf praktische Erfahrung gegründet.

Von D. Schmidt und F. Herzog (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben. Preis 1 fl. 75 fr.

Ist als ein in jeder Hinsicht zur Selbstbeforgung der Privat-Gärten nützliches Buch zur Anschaffung zu empfehlen.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden ist mit Ueberzeugung zur Anschaffung zu empfehlen:

Handlungswissenschaft

zur Kenntniss 1) der merkantilschen Kunstausdrücke, 2) der Handelsgeographie, 3) der Handelsgeschichte, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Wechselkunde, 6) der Münz-, Maas- und Gewichtskunde, 7) der Correspondenz und 8) der Buchhaltung.

Von Fr. Bohn. Vierte Auflage. Preis 2 fl. 10 fr.

Ein werthvolles Buch für alle diejenigen, welche sich in acht Tagen die wichtigsten Handlungskenntnisse verschaffen wollen.

Als bester Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen: Die Zwölfte Auflage von

W. G. Campe, gemeinnütziger

Briefsteller.

oder Briefe und Aufsätze aller Art,

nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der Titulaturen.

Zwölfte Auflage. Preis 1 fl. 10. fr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer tüchtigen Orthographie und der Anweisung zum Briefschreiben, auch 180 vorzügliche Briefmuster zu Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbriefe — ferner 100 zweckmäßige Formulare zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau- und Lehrkontrakten, Schuldverschreibungen, Vollmachten, Wechsel, Atteste und Rechnungen über gelieferte Waaren. — Ueber 22,000 Exemplare wurden abgesetzt.

Aus obigen Inhalte wird man ersehen, daß dieser Haussecretär alles das enthält, was in dem bürgerlichen und Geschäftsleben vorkommt, und Jedem zu wissen nöthig und der Anschaffung werth ist.

(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel.)

Der industriöse

Geschäftsmann,

oder 400 Anweisungen

zur Fabrication vieler Handelsartikel,

als: künstliche Weine, Aquavite, Essige, Sefen, Parfümerien und Seifen, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Mostrieh, Stiefelwachsen, Tinten; ferner Räucherpulver, Magenliquore, Universalpflaster, Sufeland'sches Zahnpulver u. s. w. Von Albrecht Simon, Chemiker.

Sechste Auflage. — Preis 1 fl. 75 fr.

Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. Durch Anfertigung dieser Handelsartikel kann man nicht nur sein Geschäft sehr erweitern, sondern auch sich ein bedeutendes Vermögen erwerben.

Ueber 10,000 Exempl. sind davon abgesetzt!

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden.)

Galanthomme,

oder: der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaft beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 muherhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, 30 scherzhafte Ankündigungen, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinkprüche und Kartenorakel.

Herausgegeben vom Professor S. . . .

(Sechste verbesserte Auflage.) Preis 1 fl. 75 fr.

Mit diesem Buche wird Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden; es enthält alles, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig und nützlich ist.

Louis le petit,

der immer gern gefehene

Gesellschafter, Tischenspieler und Lustigmacher.

Eine Sammlung scherzhafter Aufgaben, Wortspiele, scherzhafter Witten u. s. w. Ferner 40 Tischenspielerkünste, — und 31 Kartenkunststücke und 28 Gesellschaftsspiele.

Herausgegeben von Fr. Bahr.

Preis 60 fr. ö. W.

LEOPOLD ZUCKERBERG,

Optiker,

besucht sich dem pl. t. Publikum bemiit ergebenst anzuzeigen, daß er sich hierorts etablirt hat, und empfiehlt sein reichhaltiges Waarenlager von eigenen Erzeugnissen in optischen Gegenständen, als: Brillengläser aus Cron- und Flintgläser, in Brillen, Staubgläser, Stecher, Operngucker, Fernrohre, Brennz- und Telegläser, Mikroskope und Loupen; so auch eine große Auswahl in Sonnenuhren, Kompassen, Reisesegen, Hohl- und Brennsiegeln, Thermometern und Barometern, und allen in das optische Fach einschlagenden Gegenständen. Gleichzeitig empfiehlt er sich zur Annahme aller Reparatur-Arbeiten, wie auch zum Eintausch alter optischer Gegenstände gegen neue, und verspricht nebst promptester und solider Bedienung die möglichst billigsten Preise.

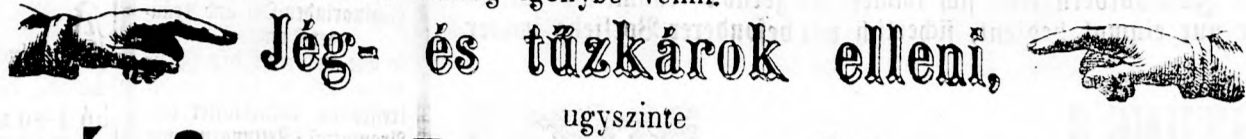
Das Verkaufs-Lokal befindet sich am Hauptplatz, im Berger'schen Hause, No. 13. (1,3-600*)

Jégkár elleni biztosítás.

Az első magyar általános biztosító társulat aradi főügynöksége a tisztelt közönséget, nevezetesen a t. cz. birtokos és haszonbérlet urakat vetéseik jégkár elleni biztosítására tisztelettel felhívja, és különösen a következő kedvezményekre figyelmezteti:

- 1-ör. Hogy az igazgatóság intézkedése folytán a biztosítások ez évtől fogva a főügynökségek székhelyein oly formán eszközölhetők, hogy a biztosítási kötvények (Polizze) a főügynökségek által kiállíthatók, és a bejelentés napjával azonnal érvényt nyernek.
- 2-ör. Hogy a történendő károk felszámítása színtoly gyorsan mint igazságosan történend, és azok teljes kárpótlása minden levonás nélkül biztosítottatik.

A múlt év szomorú tapasztalásai valamint a magyar biztosító társulat országszerte elismert igazságos és lelkiismeretes eljárása, mely néki még azon vidékeken is, a hol keletkezése előtt a biztosítási eszme csak kevéssé volt elterjedve, oly meglepő részvétet szerzett, az alulirt főügynökséget azon reményre batorítja, miként működési köre ez évben is csak terjedni és gyarapodni, és mindenki saját érdekében sietni fog, az elemek esapásai ellen ajánlt biztosítást lehetőleg igénybe venni.



utazó javak veszélyei elleni

biztosítási ajánlatok elfogadtnak az alulirt főügynökség irodájában, (főter, Winkler-ház, a szt. háromság oszlopa átellenében), és minden vidéki ügynököknél, a legjutányosabb díjak mellett.

Az életbiztosítási osztály szinte rövid idő múlva megkezdendi működését, és az erre vonatkozó intézkedések az igazgatóság által részint már meg is tétettek.

Aradon April havában 1860.

AZ ARADI FŐÜGYNÖKSÉG:
Steiner H. és May.

Versicherung gegen Hagelschaden.

Die gefertigte Hauptagentschaft der ersten ung. allg. Affekuranz-Gesellschaft erlaubt sich hiemit das hochgeehrte Publikum, namentlich aber die pl. t. Herren Gutsbesitzer und Dekonomen zur Versicherung ihrer Saaten gegen Hagelschaden einzuladen, und hiebei auf die von ihr gebotenen besonderen Vortheile aufmerksam zu machen, und zwar:

- 1-ten. Das nach einer Verfügung der Direktion die Polizzen von nun an bei allen Hauptagentschaften in loco ausgestellt und sogleich ausgefolgt werden, wodurch die Versicherung noch am Tage der Anmeldung in Kraft tritt.
- 2-ten. Eine eben so rasche als solide Liquidirung aller vorkommenden Schäden und deren vollständigen Ersatz ohne allen Abzug.

Die Erfahrungen des letzten Jahres, welches in Folge der außergewöhnlich zahlreichen Schäden die Vortheile der Versicherung wohl Jedermann einleuchtend machte, die bekannte Reellität und Gewissenhaftigkeit der ungarischen Affekuranz-Kammer, welche dieselbe bei allen Entschädigungs-Fällen bewährte, und die ihr eine so ungewöhnliche Theilnahme selbst in jenen Gegenden zuführte, wo das Versicherungswesen bisher noch wenig gekannt und beachtet war, berechtigen die gefertigte Hauptagentschaft zu der Erwartung, daß sich ihr Wirkungskreis auch in diesem Jahre noch mehr erweitern und Jedermann sich beeilen werde, die durch die Versicherung gebotene Garantie gegen Elementar-Unfälle in weitester Ausdehnung zu benützen.

Versicherungen gegen Hagelschäden,

so wie auch gegen

Feuerschäden und die Gefahren von Güter-Transporten

zu Wasser und zu Lande können sowohl bei der gefertigten Hauptagentschaft in Arad, (Bureau: im Winkler'schen Hause, Hauptplatz, vis-à-vis der Dreifaltigkeits-Säule), als auch bei allen ihren Bezirks-Agentschaften zu den mäßigsten Prämien effektuiert werden.

Die Abtheilung der Lebens-Versicherung wird ebenfalls binnen kürzester Frist ihre Wirksamkeit beginnen, und werden die hierzu nöthigen Einleitungen Seitens der Direktion bereits getroffen.

Arad im April 1860.

Die Haupt-Agentschaft in Arad:
H. Steiner & May.

Das Höchste und bis jetzt Unerreichte an Härte, Schärfe und Schneidhaltigkeit bieten aus

WOLFRAMSTAHL

alle Arten von Messer, Scheeren, Rasirmesser. Letztere aus diesem Stahl verfertigt, brauchen nie geschliffen zu werden, und verursachen beim Gebrauche eine Empfindung wie Stricheln mit Sammt. Mit jedem Taschenmesser schneidet man nicht nur Eisen wie Holz, sondern mit der Spitze auch Glas wie mit einem Diamant. Steinpillen für Müller übertreffen an Härte alle anderen, und sind bereits gesucht.

Werkzeuge und sonstige Bestandtheile aus diesem Stahl werden nach Zeichnung und Modellen billigst geliefert.

Alle unsere Messer, Scheeren und sonstigen Erzeugnisse aus diesem Stahl sind mit unserer Marke versehen, und wir erklären nur jene für echt und von uns gekauft, welche damit markirt sind.

Lovrek & Halter.

Ein kleines Musterfortiment dieser Waaren befindet sich in der Buchhandlung der Gebrüder Bettelheim.



Brönnner's Fleckenwasser,

unträglich gegen alle Flecken von fetten Speifen, Oel, Butter, Talg, Stearin, Beer, Wein, Wagenkutschere, Delfarbe, Pomade etc., ohne den echten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel, und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 18 fr. und 45 fr. und in Weinflaschen à 2 fl. 40 fr. neue österr. Währung echt bei

Tones & Freiburger & Josef Lillin in Arad.

Mastochsen-Verkauf.

Auf der Herrschaft Borosfebes sind 90, mit Heu und Schrott gemästete Ochsen sogleich zu verkaufen.

Näheres zu erfahren bei der Herrschafts-Direktion zu Borosfebes. (601-1.2)

Grosse Geldlotterie

fünfte Lotterie zu gemeinnützigen Zwecken,

mit 4530 Treffern

à 70,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000 fl. u. s. w.

Ziehung am 12. Mai 1860.

Lose hierzu à 3 fl. öst. W. pr. Stück empfehlen

Ch. Wallfisch & Söhne.

Hirdetmény.

Alólirott tapasztalván azt, miszerint László Miklós ur, ellenére annak, hogy Arad megye es. k. törvényesék f. é. 2660., 2661., 2662. és 3297. sz. alatti végzései folytán bokszegei öszves birtoka minden jóvelmelei és terményeire, több hitelezők részére bírói zár rendeltetett, ezen jóvelmek és termények iránt alulirott, mint kinevezett zárgondnok, tudta és beleegyezése nélkül szerződök, figyelmeztetem a tisztelt közönséget, hogy a tudtom és beleegyezésem nélkül kötött ily szerződések, mint törvéyyellenesek, érvénytelenek, és azoknak László Miklós ur bokszegei birtokába leendő foganatosítását meg nem engedendem.

Arad, april 28. 1860.
Dragán Sándor,
monyorói jegyző,
és kinevezett zárgondnok.

AVIS

für Eltern.

Der Gefertigte erbetet sich hiermit zur Aufnahme von Knaben zur gänzl. lichen Verpflegung mit Kost, Quartier und Wäsche, und zum Unterricht in allen Realgegenständen wie auch zur Vorbereitung für höhere Schulen. Wie Knaben so werden auch Mädchen in Verpflegung aufgenommen, und durch seine Gattin, die an der hiesigen Volksschule als Lehrerin angestellt ist, in allen weiblichen Kunst- und Handarbeiten unterrichtet. Empfehlungen von mehreren hervorragenden Schulen, so wie zahlreiche Zeugnisse sind sprechende Belege für die durch Beide bereits erzielten Erfolge. — Näheres in der H. Goldscheider'schen Buchhandlung in Arad, so wie beim Gefertigten in Pécsa.

Ignaz Blau,

Oberlehrer an der ijr. Volksschule
(571-3.3) in Pécsa.

Bérbe adandó.

A Forray-utczában, gróf Forray-féle 5. sz. a. házban egy 3 szoba-, konyha-, közös mosókonyha-, közös padlás- és fakamarából álló kényelmes lakás, ugy szinte két nagy bolt, f. évi Julius 1-től vagy előbb is, 3 egymásután következő évekre bérbe adandó. — Ertekezhetni Karády urnál, gr. Forray-házban, főter, 32. sz. alatt. (3-532*)

(331-14.30)
Bei dem Gefertigten, Herrengasse No. 42, im Szabó'schen Hause, sind stets neue
WIENER CLAVIERE
zu den billigsten Preisen, so wie auch überspielte zu verkaufen und zu vermieten. Auch werden bei ihm neue Claviere gegen alte umgetauscht.
Moriz Klein.

Handlung

(604-1.3)

Grund,

und Gemüse

Garten-Verrichtungen

herausgegeben.

werden ist mit

auf

Handelsgeographie,

der Wechsel

Correspondenz und

10 fr.

in acht Tagen die

eben ist Bedermann

er.

lernen, mit Angabe

tu.

turzen Orthographie

vorzügliche Brief-

auch Bestellungs-

klare zu Eingaben,

eth., Pacht-, Bau-,

lmachten, Wech-

n. — Ueber 22,000

Haussecretär alles

vorkommt, und Je-

tel.)

n n,

l.

merien und Seifen,

fen, Tinten; ferner

liches Zahnpulver etc.

und jeden andern Ge-

ang dieser Handels-

fordern auch sich ein

abgesetzt!

fehlen, wovon mehr

e.

sein soll.

st zu machen und

haltend: 40 muher-

lamatorische Stücke,

30 scherzhafte Anek-

er, Trinksprüche und

fl. 75 fr.

eine Erwartung be-

ng eines guten Ge-

stigmacher.

hafter Wetten etc. —

ücke und 28 Gesell-

ERG,

sch hierorts etablirt

affen in optischen

lter, in Brillen,

renus- und Vese-

ahl in Sonnen-

egeln, Thermo-

gebenden Gegenstände-

er-Arbeiten, wie

erpricht nebst promp-

Hauptplatz, im

(1.3-600*)

Mit k. k. Allerh. Privilegium und kön. preuß. und kön. bair. Approbation.



Med. Dr. Borchardt's KRÄUTER-SEIFE.

Preis eines verpackten Original-Päckchens 42 kr. öst. W.

Dr. Borchardt's k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Beste für die Haut anerkannt...



Med. Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta.

1/2 Päckchen 70 kr. ö. W.

Dr. Suin de Boutemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetzte Zahn-Pasta gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne...



MED. DR. HARTUNG'S KRÄUTER-POMADE und CHINARINDEN-OEL.

1/2 Päckchen 85 kr. ö. W.

Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen...

Obige, durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind unter Garantie der Echtheit sowohl in dem alleinigen Lokal-Depot der Stadt Arad, und zwar bei Tedeschi & Zukovits, als wie auch bei folgenden pl. t. Firmen...

- List of agents in various cities: Arad, Buda, Pest, etc.

- List of agents in various cities: Arad, Buda, Pest, etc.

- List of agents in various cities: Arad, Buda, Pest, etc.

- List of agents in various cities: Arad, Buda, Pest, etc.

Stern József,

orvostudor és a bécsi orvosi testület tagja, Május 1-je óta fötérén, Reck Alajos 43. számú házában, az 1-ső emeleten lakik.

Rendeleti óra: 2-től-3-ig délután. Szegényeknek ingyen.

Med. Dr. József Stern,

Mitglied der Wiener med. Fakultät, wohnt seit 1-ten Mai, Hauptplatz, im Alois Red'schen Hause, Nr. 43, 1-ten Stock.

Ordinations-Stunde: von 2-3 Uhr Nachmittags. Armen unentgeltlich.

Móltrott ez uttal tisztelettel tudatja, hogy leányövéldje f. é. Május hó 1-ső napjától kezdve fötérén 30 sz. a. Stampf-féle házában létezik; mi mellett köszönetet mondván az eddig irányában tanúsított bizalomért...

Benedicti Friderica

Unterzeichnete zeigt hiermit höflichst an, daß sich ihr Mädchen-Erziehungsinstitut vom 1. Mai. d. J. im Stampf'schen Hause Nr. 30 am Hauptplatz befindet. Indem sie für das ihr bisher geschenkte Vertrauen dankt, bittet sie auch ferner ihr solches nicht zu ziehen.

Friederike Benedicti, 561-33

Egy 500 holdból álló

birtokrész,

4 hold beltelekkel, a szükséges gazdasági épületekkel ellátva, a facta kerületben, szabad kézből eladó vagy haszonbérbe adandó. Bővebbet Fel-dinger Tóbiás ur vaskereskedésében Aradon, hol egyszersmind Vidacs-féle ekek és oraviczai községben legjutányosabb áron kaphatók. (442-3,3*)

Assecuranz-Anzeige.

Die gefertigte Haupt-Agentenschaft bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie eine Agentenschaft allhier dem Herrn

ADOLF LUSTIG

übertragen hat, welchen sie zur billigsten Besorgung aller Versicherungs-Angelegenheiten bestens empfiehlt.

Arad im April 1860.

Die Haupt-Agentenschaft

Riunione Adriatica di Sicurta in Triest. I. Wolf Steinitzer.

Unter Bezugnahme an vorstehende Bekanntmachung empfehle ich einem geehrten Publikum meine Dienste in Versicherungen aller Zweige

zu den billigsten Prämien-Ansätzen.

(559-2,3)

Adolf Lustig.

Große einträgliche REALITÄT

zu verkaufen.

Im Weichbilde der k. Freistadt Arad, an der Landstraße der Vorstadt Sága gelegen, ist ein umfriedeter Complex des besten wohlgedüngten Grundes, in einer Area von 22 ungar. Jochen, mit weiltäufigen, saunnt und sonders aus solidem Materiale erbauten Fabriks- und Wohngebäuden, namentlich einer großen, nach Gall'schem System auf circa 25 Eimer täglicher Spiritus-Erzeugung eingerichteten Dampf-Spiritus-Brennerei aus massivem Kupfer...

Kauflustige wollen sich wegen Besichtigung und direkter Unterhandlung an den Eigenthümer Herrn I. W. Steinitzer in Arad wenden. (598-1,3*)

Szabad kézből eladó házak:

a belvárosban téglau-utczai 7. szám, és Gájban, a legelő szélben 193-ik számok alatt. Bővebben értekezhetni Aradon, Frölich Ignácznál a „három királyok"-ban, és Pécskán Vajda Alajosnál. (602-1,3)

Ein Hausmeister,

verheirathet, (Kinderlose werden vorgezogen), wird bald aufzunehmen gesucht. Näheres in der Spezerhandlung des Herrn F. S. Probst zu erfragen. (607-1,3)

er schöne Eckhausplatz mit 27 Klasten Gassenfronte, in der Forrah- und Haffinger-Gasse, ist zu sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch den Eigenthümer Moriz Steinitzer. (572-2,3*)

Die allgemeine deutsche National-Lotterie betreffend.

Wie wir die Mitglieder des Fabrik- und Handelsstandes deutscher Nation zu Gaben für die Gewinne unseres Lotterie-Unternehmens eingeladen haben, so erlauben wir uns

die Mitglieder des löblichen Handwerker-Standes hiermit zu ersuchen, durch Erzeugnisse ihres Gewerbfleisses auch Ihrerseits dieses Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Alle und jede beliebige Spende bitten wir noch im Laufe des laufenden Monats an das hiesige Haupt-Bureau abzugeben oder adressirt mit der Bezeichnung Schiller- und Tiedge-Stiftung betreffend, einzusenden, indem die von uns beabsichtigte öffentliche Ausstellung im Juni d. J. eröffnet werden soll.

Wenn sich mehrere der gütigen Geber vereinigen und Collis von dem herkömmlichen Gewicht (in Sachsen über 2 Pfd.) auf die deutschen und österreichischen Eisenbahnen aufgeben, so erhalten wir solche Zusendungen frachtfrei, — mit Ausnahme der bairischen und württembergischen Bahnen.

Dresden, den 1. Mai 1860.

Im Namen des Haupt-Vereins

der allgemeinen deutschen National-Lotterie für die Schiller- und Tiedge-Stiftungen.

Der Major Serre auf Maxen,

(593-1,3)

geschäftsführendes Mitglied.

Zur geneigten Beachtung!

Ich beehre mich dem pl. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze eine Filiale meiner

Pester

Serrenkleider-Niederlage

errichtet habe, in der stets eine große Auswahl

ungarischer National-

französischer Salon-Anzüge

zu treffen sein wird. — Durch direkte Verbindung mit den größten und renomirtesten Fabriken des In- und Auslandes, so wie durch vorzügliche Arbeitskräfte bin ich in die Lage versetzt, nicht nur was Eleganz betrifft, allen Anforderungen zu genügen, sondern auch die billigste und prompteste Bedienung zu sichern zu können.

Bestellungen jeder Art werden in längstens 2-mal 48 Stunden direkt von Pest aus besorgt.

Wilhelm Goldner.

Das Verkaufs-Lokale befindet sich im Hummel'schen Hause, im 1. Stock, ober der k. k. Tabak-Haupttrastf.



JÉGKÁR ELLENI BIZTOSÍTÁSOKRA

a cs. kir. szab.

Nuova Società Commerciale di Assicurazioni

czimü biztosító intézetnél Triestben, a megállapított kár teljes megtérítése mellett.

Alóírt föügynökség ajánlja magát jégkár elleni biztosítási ajánlatok fölvételére mindennemü terményeknél, és ezen alkalommal egyszersmind azon pontos és teljes kár pótlásokra bátor figyelmeztetni, melyekért a cs. kir. szab. Nuova Società Commerciale di Assicurazioni Triestben fönállása óta oly sokszor kezeskedett, és melyeket ki is fizetett.

Az aradi föügynökség. Blau H. és társa, Winkler-féle újépületben, a vármegyeház mellett.



zur Versicherung gegen Hagelschlagschäden

bei der k. k. priv.

Nuova Società Commerciale di Assicurazioni in Triest,

gegen volle Entschädigung des festgestellten Schadenbetrages.

Die unterzeichnete Haupt-Agentenschaft erbiethet sich zur Uebernahme von Versicherungs-Anträgen gegen Hagelschlagschäden bei allen Bodenerzeugnissen, und erlaubt sich bei dieser Gelegenheit auf die vourant und vollen Entschädigungen hinzuweisen, welche die k. k. priv. Nuova Società Commerciale di Assicurazioni in Triest seit ihrem Bestehen so zahlreich geleistet und ausbezahlt hat.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad. H. Blau & Comp., im Winkler'schen Neugebäude, nächst dem Comitathause.

Höchst wichtig für Jedermann!

Der reizendste Schmuck eines jeden Menschen, — das Zeichen seiner Gesundheit und Kraft, — ist ein üppig volles, natürlich glänzendes Haar.

Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade! Der Auf dieser orientalischen Haarwuchs-Kraftpomade ist durch tausendfältige glückliche Resultate gegründet.

Orientalischen Haarwuchs-Wassers. wird selbst bei langjähriger Kahlköpfigkeit, — dieselbe mag in Folge der Abmagerung eines Krankheitszustandes oder hohen Alters sein, die überraschendsten Resultate liefern.

Avis für Kahlköpfige. Von jeder mit schwachem Haarwuchs versehen, an Lypbus erkrankt, verlor ich mein ganzes Haupthaar, wurde vollends kahl, und war weniger wegen Citelteit, als Gesundheits-Rücksichten gezwungen, eine Haartour zu tragen.

Wien 10. October 1859. Veter Kerga, k. k. Hauptmann in Pension in Wien. 1 Dose oder 1 Flacon kostet 1 fl. 80 Nkr.

Haupt-Depot und Adresse: M. Mally, Wien, Wieden, Nro. 321.

- ARAD einzig und allein in der Speereimaaeren-Gaßlung bei Hrn. Brood a. d. Sava: bei Jof. Kaup. Caransebes: M. Stoičekovits. Klausenburg: M. Mopl. Csaba: J. Baczay, Apoth. Erlau: J. Bessely, Apoth. Facset: Hugo Otter, Apoth. Gyula: A. Enkacs, Apoth. Gross-Beckerek: Beglins & Harányi. Gross-Kanischa: Veltus, Apoth. Igló: Gustav Richter, Ap. Kaschau: Eduard Schwig. Kronstadt: G. Johann's Sohn. Lip-Sz. Miklós: M. Wito.

Die Herren Apotheker und Handelsleute, welche gegen angehänglicher Nabatt ein Depot dieser orientalischen — Haarconservierungs-Artikel halten wollen, belieben ihre Aufträge an das obige Haupt-Depot zu richten.

Klavierlehrerin

wünscht einige freie Stunden mit Unterricht, von den ersten Elementar-Unterricht an, bis zur vollkommensten Ausbildung, auszufüllen.

A kedvelt, (1,6—597) kellemes italu, valódi SCHNEEBERGI NÖVÉNY-ALLOP.

náthahurtnál, rekedtségnél, köhögés, torokfájadalom- és elnyájkasodásoknál, valamint mell- és tüdőbetegségeknek általában jónak bebizonyult enyhítőszert, mindig friss állapotban kapható:

Aradon: PROBST F. J-nél. Debreczenben: Göttel Nánd., gyógyszer. Temesváron: Toth László, gyógyszer. M. Vázarhelyen: Jeney A., gyógyszer. Szentesen: Eiszdorfer Guszt., gyógyszer. Prohászka Gyula, gyógyszer.

Nagy-Banyán: Horeck József, gyógyszer. Szathmáron: Juracko D. Batonyán: Bignio Károly, gyógyszer. Szegeden: Rhudy J-osef, gyógyszer. Nagyváradon: Janky A. Nagy-Károlyban: Schöberl C-nél. Egy üveg ára 1 ft. 26 kr. o. é. Ezen letelemenyező uraknál kaphatók egyszersmind a jónak bizonyult tyukszemtapaszok.

Schmid t. cs. kir. főorvostól, egy skatula ára 23 kr. o. ért. Dr. Behr inersütözere, az inak és a test erősítésére 1 ft. 70 kr. Venetiai viperazinorok, kitünő jó szer torokbajok ellen. Egy üveg ára 1 ft. 50 kr. ost. ért. — Dr. Waltertól Londonban, keleti viz, köszvényes bajok ellen. Egy üveg ára 1 ft. 5 kr. o. é. Rózsabalzsam, Pastrinagde de Rose, Chanssier tanár után Párisban, gyuladások, sérelmek, sebek és kelvényeknek. Egy tégely ára 1 ft. 5 kr. o. é. Valódi Thorley marhatap, közvevül Londonból hozatva. Egy csomag ára 2 adagokból 20 kr. o. é.

Föraktár Gloggnützbau Bittner G. gyógyszerész-nél.

Zu verkaufen.

Zunächst der Eisenbahn und der neuen Ansiedlung sind mehrere zusammenliegende Hausplätze im Ganzen zu verkaufen. — Näheres Herrengasse, im Szabó'schen Hause, beim Drechslermeister (603—1,3) Sebastian Heilmann.

1500 Klafter Brennholz

Aufträge auf Lieferung von Buchen oder Eichen, auf die Pusta Götvenes im Laufe dieses Sommers gestellt, nimmt das herrschaftliche Rentamt zu Neu-Arad entgegen.



Ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855. Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachtelbedeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosissen umschließenden weißen Papiere mein Fabrikzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbeschränkt den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs uns vorliegende Danktagschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nervenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutungen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

- Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. Tones & Freyberger. Gaia: J. Niditsch. Gsatád: J. R. Kráß. Gzepleb: A. Persai, Apotheker. Debreczin: Ferd. Göllt, Apoth. Datta: J. Braumüller, Apoth. Déva: A. Büchler. Facset: H. Otter, Apoth. Großwardein: A. Janky. Groß-Kiskinda: A. Schanner. Groß-Kanischa: C. Covák, Apoth. Gyula: Fr. Geyer und Comp. Gagsfeld: J. J. Schnur. Ketskemét: Nachleib, Apoth. Lugos: A. Schiebler. Dravicza: J. Schnabel. Droszháza: A. Otmósz, Apoth. Szarvas: Wilhelm Réthy. Szegedin: A. und M. von Kovács. Szentes: G. Gishorfer, Apoth. Szolnok: Stef. Schenkst, Apoth. Temesvár: M. Wermann. Berszeg: Mich. Gmst. (14—18)